Überblick

Ausgabe Dezember 2014 Magazin der Lebenshilfe Völklingen

AUS DEM INHALT

Seiten 2 – 3
Überblick – Weitere Stärkung der Angebote für Menschen mit Behinderung

Seiten 4 – 7
Und plötzlich war alles anders – Teilhabe am Schulalltag für alle

Seiten 8 – 10
FuD – Eine Betreuung, die auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zugeschnitten ist

Seiten 11 – 14
Der Weg vom Wohnheim in ein selbstbestimmtes Leben

Seite 16 – 18
1. Warndt-Wichtel-Lauf der Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen

Seite 21
Die Familienhilfestelle erweitert ihr Angebot – Praxis für Logopädie

Seite 24 – 25
„Ich würde den Weg immer wieder gehen“ – Integration im wohnortnahen Kindergarten

Seite 26 – 31
Zahlreiche Aktivitäten und Tag der offenen Tür der Tagesförderstätte

Seite 38 – 39
Die Säuglings- und Kleinkindambulanz – Hilfe für Familien mit kleinen Kindern

Die vierte Ausgabe: Weitere Stärkung der Angebote für Menschen mit Behinderung

In dieser vierten Ausgabe von Überblick wollen wir Sie über die Weiterentwicklung innerhalb der Angebote und Dienstleistungen der Lebenshilfe Völklingen informieren. Die Betrachtungsschwerpunkte liegen hierbei auf dem Zeitraum Juli 2013 bis November 2014.

Grundsätzlich kann folgendes konstatiert werden: Der Bedarf an personenorientierten und individuell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung zugeschnittenen Hilfe- und Unterstützungsangeboten wächst. Der Bedarf einer stetigen Neuorientierung seitens der Lebenshilfe Völklingen bei der Ausgestaltung ihrer verschiedenen Angebote ist die Antwort darauf.

Gleichzeitig wird auch deutlich, dass die Refinanzierung der Personal- und Sachkosten aufgrund sehr enger Haushalte der beteiligten Kostenträger immer schwieriger wird. Aber dieser Zustand ist natürlich kein neues Phänomen, wir müssen weiterhin versuchen das Beste aus dieser Situation zu machen. Die notwendige Weiterentwicklung der Angebote der Lebenshilfe Völklingen zur Bedarfsdeckung der Menschen mit Behinderung darf unseres Erachtens jedenfalls nicht darunter leiden.

Ambulante Fachdienste/ Beratungs- und Koordinierungsstelle – Erweiterung des Wohnkonzeptes „Ambulant betreute Wohngemeinschaften“ in der Stadt Püttlingen

Nach zwei Jahren gemeinsamer Planungsarbeit zwischen den Klienten/deren gesetzlichen Vertretern und der Lebenshilfe war es im November 2014 endlich so weit. Die zweite ambulant betreute Wohngemeinschaft im Rahmen persönlicher Budgets konnte bezogen werden.

Bei der Entwicklung haben wir uns eng an der seit 2011 erfolgreich laufenden Wohngemeinschaft in Völklingen orientiert. Ziel war es neben einer 6er „rund-um-die-Uhr“ betreuten Wohngemeinschaft für schwerstmehrfachbehinderte Menschen auch wieder ein Gästezimmer in der Wohngemeinschaftswohnung anbieten zu können.

Darüber hinaus war es uns auch wichtig, im gleichen Gebäude wieder Appartements für Menschen mit Behinderung zu schaffen, die nur stundenweise Betreuung in der Woche benötigen, aber gleichzeitig die Möglichkeit haben sollten, bei Bedarf das Mitarbeiterteam der ständig besetzten Wohngemeinschaft kontaktieren zu können.

Bewährte Konzeptmischung im Betreuten Wohnen

Diese Konzeptmischung hat sich seit 2011 sehr bewährt und verhindert bei den Mietern der Appartements unter anderem Vereinsamungstendenzen und krisenhafte Situationen.

An dieser Stelle wollen wir auch Herrn Lay sehr herzlich danken. Ohne seine Bereitschaft und sein Engagement, die ehemalige Grundschule in Püttlingen barrierefrei nach unseren Bedürfnissen und Vorstellungen umzubauen, wäre das Projekt sicher nicht so schnell zu verwirklichen gewesen. Einen herzlichen Dank auch an die Architekten Frau Wagner und Herrn Pollmann, die bei unseren zahlreichen Bausonderwünschen immer eine gute Umsetzung realisieren konnten.

Differenziertes Leistungsangebot der Ambulanten Fachdienste

Grundsätzlich kann bei den aktuellen Angeboten der Ambulanten Fachdienste im Bereich des Betreutes Wohnens, der Familienunterstützenden Dienste und der Schulintegrationshilfen konstatiert werden, dass alle diese Unterstützungsformen für Menschen mit Behinderung gut angenommen werden. Insbesondere im Bereich der Schulintegrationshilfen sind die Fallzahlen im Betrachtungszeitraum aufgrund des Bedarfes nochmals stark angestiegen.

Die Angebote der Ambulanten Fachdienste werden von den Klienten oftmals auch in kombinierter Form benötigt, was letztendlich dazu beiträgt, dass die Hilfen sehr individuell und differenziert nach der jeweiligen Unterstützungsnotwendigkeit eines Klienten ausgestaltet werden müssen.

Familienhilfestelle – Hilfen aus einer Hand

Die Ende 2012 begonnene Weiterentwicklung – von der Interdisziplinären Frühförderung hin zu einer Familienhilfestelle (FHS) – wurde auch im zurückliegenden Betrachtungszeitraum konsequent weitergeführt.

Die neuen Angebote der Arbeitsstelle für Integrationspädagogik, sowie die Hilfen im Rahmen der heilpädagogischen Familienhilfe konnten weiter ausgebaut und fortentwickelt werden.

Auch in der FHS zeigt es sich mittlerweile, dass Kinder, beziehungsweise deren Familien oftmals mehr als ein Leistungsangebot der FHS in Anspruch nehmen. Um die benötigten Unterstützungsformen in der FHS aus einer Hand anbieten zu können, ist es unumgänglich, dass Mitarbeiterinnen der beteiligten Bereiche sich regelmäßig interdisziplinär austauschen und abstimmen.

Frühförderung plus – Umsetzung des neuen Leistungsangebotes

Die Umsetzung des neuen Leistungsangebotes Frühförderung plus, das heißt die Verzahnung der Angebote der Interdisziplinären Frühförderung und der Arbeitsstelle für Integrationspädagogik hin zu einem neuen Leistungstyp, konnte seitens des Kostenträgers im Betrachtungszeitraum noch nicht verwirklicht werden. Alle beteiligten Träger sind gemeinsam mit dem Sozialministerium im Gespräch, um die hierzu notwendigen Eckpunkte und Parameter neu zu ordnen und zu vereinbaren.

Praxis für Logopädie – neues Angebot der Familienhilfestelle ab Januar 2015

Ab Januar 2015 wird die Familienhilfestelle ihre Angebotspalette um eine Praxis für Logopädie erweitern. Die Praxis wird im Innenstadtbereich von Völklingen in der Kreppstraße 19 angesiedelt.

Praxis für Logopädie

Alle Kassenzulassungen liegen bereits jetzt vor, nach noch einigen kleineren Renovierungsarbeiten in den Praxisräumen soll ab Januar 2015 mit dem Praxisbetrieb gestartet werden.

Tagesförderstätte – gut ausgelastet

Im Bereich der Tagesförderstätte konnten wir im zurückliegenden Betrachtungszeitraum die zehnprozentige Überbelegung der Regelbetreuungsplätze halten, was unseres Erachtens letztendlich auch ein Zeichen für den hohen Bedarf an Betreuungsplätzen in diesem teilstationären Angebot ist.

Renovierungsbedarf am Gebäude der Tagesförderstätte

Das Gebäude der Tagesförderstätte in der Waldstraße in Völklingen ist zwar noch keine zwanzig Jahre alt, doch zeigen sich seit der Inbetriebnahme im Jahre 1997 jetzt schon starke Renovierungsnotwendigkeiten, denen wir Rechnung tragen müssen.

In diesem Zusammenhang sind neben der Durchführung von reinen Verschönerungsarbeiten auch Überlegungen anzustellen, ob die jetzige Raumaufteilung zukünftigen Betreuungs- und Fördernotwendigkeiten Stand halten kann, oder ob vielmehr eine gänzliche Veränderung der Räume, eventuell sogar Anbauten an das vorhandene Gebäude notwendig sein werden.

Hierzu sind wir bislang in Vorplanungen und Gesprächen mit dem beauftragten Architektenbüro, um mittelfristig zu einer sinnvollen und finanziell tragbaren Lösung kommen zu können.

Ich bedanke mich – auch im Namen des Vorstandes – bei allen Mitgliedern, Mitarbeitern, Förderern, Spendern und Ehrenamtlichen für ihr großes Engagement.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer vierten Ausgabe von Überblick.

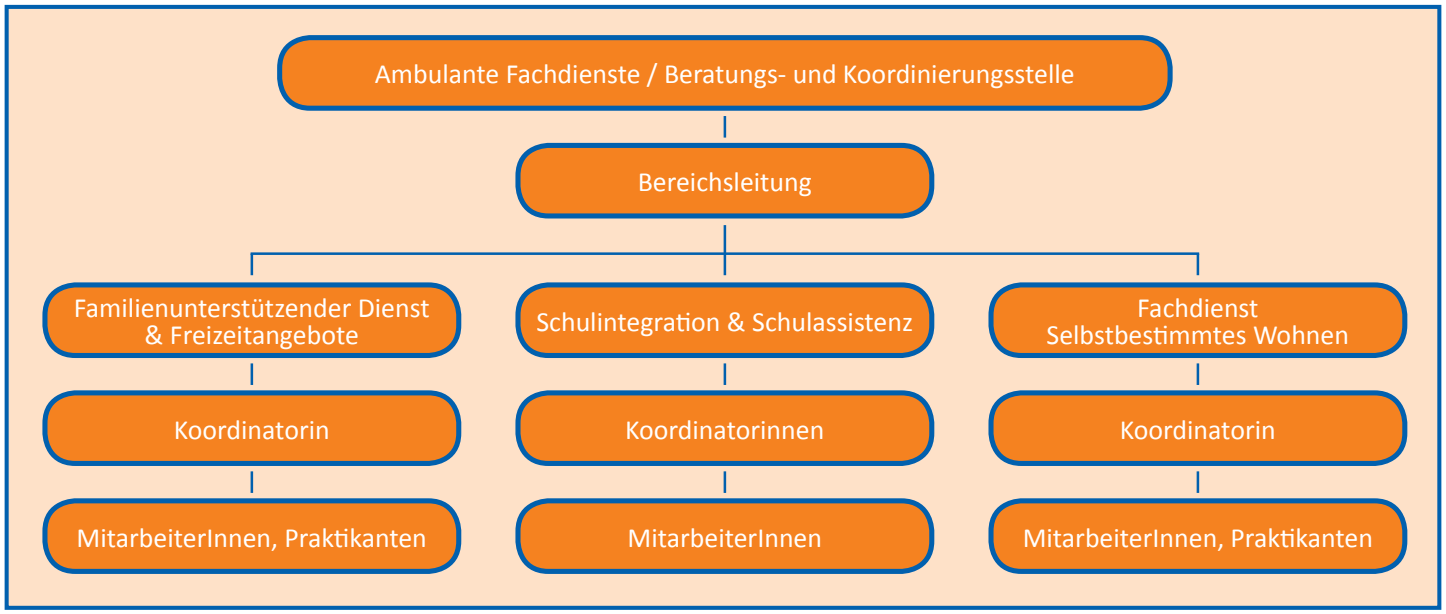
Herzlich Ihr

Ralph Schneider
Geschäftsführer

Die
Lebenshilfe e.V. Völklingen
feiert im Jahr 2015 ihr

50jähriges Bestehen

Wir werden Sie rechtzeitig über den Termin der Jubiläumsfeier informieren.



Und plötzlich war alles anders – Teilhabe am Schulalltag für alle

Morgens 8 Uhr – ein reges Treiben an der Köllertal-schule (Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung); die Busse, die die Schüler bringen, fahren vor.

Fr. K., die Schulintegrationshelferin von F., macht sich auf den Weg zum Bus. Als die Tür aufgeht und F. die Stimme seiner Integrations-helferin erkennt, greift er gluck-send und lachend mit seiner Hand nach hinten um sie zu begrüßen. So startet der Schulalltag für F. und seine Schulintegrationshelfe-rin Fr. K. Seit zwei Jahren arbeitet dieses mittlerweile gut eingespielte Team zusammen.

F. ist einer von 145 Schülern an der Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Köl-lertal. Er ist mittlerweile ein 18jäh-riger junger Mann im Rollstuhl, der eine halbseitige Lähmung rechts hat und eine spastische Einschränkung der linken Körper-seite. Verbal kann er sich nicht ver-ständigen, seine Art der Sprache ist nonverbal mit Körpersprache, Mimik und Gestik. Kognitiv hat er keine Einschränkungen. Er ist ein lustiger, gerne lachender junger Mensch, mit viel Sinn für Humor und Situationskomik. Er liebt Jazz, Flummys, Mini-Cooper-Modelle sammeln und Männerausflüge mit seinem Vater, wie zum Beispiel Besuch der Völklinger Hütte und Konzerte seiner Lieblingsband Al Jazar.

F. beim Arbeiten im Praktikum

Intensive therapeutische Maßnahmen ergänzen die Hilfe

Das war nicht immer so. F. wurde als nicht behindertes Kind geboren und entwickelte sich laut seiner Eltern prächtig, er war ein aufge-schlossenes, kommunikatives und fröhliches Kind. Bis zu dem beson-deren Tag, der alles veränderte. Als Fünfjähriger erlitt er eine Hirn-blutung, die durch ein angebore-nes Angiom ausgelöst wurde.

Eine schwierige Zeit begann. F. lag lange Zeit im Koma, die Ärzte waren sich seiner Prognose unsicher. Erste positive Reaktionen zeigte er bei einer Musiktherapie. Durch intensive therapeutische Maßnahmen, Unterstützung der Eltern und nicht zuletzt der Willenskraft von F. hat sich sein damaliger Zustand stabilisiert. Diese Therapien sind immer noch Bestandteil seines Alltags.

Vor zwei Jahren haben die Eltern beim Landesamt für Soziales einen Antrag für Integrationshilfe

F. im Mini-Cooper-Cabrio; Leidenschaft und Lebensfreude

(Schulintegration und Schulassistenz) gestellt. Nach Prüfung und Begutachtung wurde diesem Antrag stattgegeben, und die Eltern beauftragten die Lebenshilfe Völklingen, einen passenden Schulintegrationshelfer zu suchen.

Ein Integrationshelfer ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit geistiger, körperlicher oder seelischer Behinderung den Besuch der für sie geeigneten Schulform. Der Dienst richtet sich an Kinder und Jugendliche, die aufgrund ihrer Behinderung zum Schulbesuch auf individuelle Unterstützung angewiesen sind. Die konkreten Aufgaben des Integrationshelfers bestimmen sich nach den jeweiligen persönlichen Erfordernissen des Schülers. Bei körperbehinderten Kindern besteht die Aufgabe des Integrationshelfers hauptsächlich darin, einfache Handreichungen während des Unterrichts vorzunehmen und in der persönlichen Begleitung, wie zum Beispiel den Rollstuhl zu schieben, beim Besuch der Toilette oder beim Essen und Trinken behilflich zu sein. Ganz nach dem Grundsatz: „So viel Hilfe wie nötig, so wenig Unterstützung wie möglich“.

Einen erfolgreichen Schulbesuch ermöglichen

Ziel der Schulintegration und Schulassistenz ist es, die gleichen Voraussetzungen zu schaffen wie für Menschen ohne Handicap, so dass Kinder mit Behinderungen auch einzeln in regulären Klassen aufgenommen werden können. Es werden aber auch in Förderschulen Integrationsassistenten eingesetzt, um einen erfolgreichen Schulbesuch und die Bildungsarbeit sicherzustellen. In der Regel erhalten diese Klassen dann bedarfsorientiert zusätzliche Personalstunden zum Beispiel durch Förderlehrer. Nach kurzer Zeit war auch für F. eine Helferin gefunden und ein erstes Kennenlernen konnte stattfinden. Eine spannende Situation für F. und die Helferin. Das erste Aufeinandertreffen. Bei der Hinfahrt berichtete Fr. K. der Koordinatorin, die dieses Treffen begleitete, dass sie doch sehr aufgeregt sei und etwas Herzklopfen habe.

Das Treffen fand in der gewohnten häuslichen Umgebung des Jungen statt. Bei der Ankunft saß F. erwartungsvoll in seinem Rollstuhl am Tisch. Er hatte seinen Sprachcomputer vor sich aufgebaut. Nachdem Fr. K. sich vorgestellt hatte, wollte

F. von sich und seinen Hobbys mittels Sprachcomputer erzählen und setzte mit einem Fingerzeig den PC außer Gefecht. Hilfesuchend richtete sich sein Blick auf Fr. K. Man hatte den Eindruck, er wollte herausfinden, ob Fr. K. die Unterstützung sein kann, die er benötigt. Fr. K. reagierte ohne zu zögern, und nach kurzer Zeit war der PC wieder funktionstüchtig. Zufrieden bediente F. den PC und stellte sich vor, dabei erwähnte er, dass er gerne Uno spielt und fragte Fr. K. mittels Sprachcomputer, ob sie eine Runde Uno mitspielt. Nachdem F. fünf Spiele gewann war er sehr zufrieden und das Eis zwischen den beiden war endgültig gebrochen. Auf Nachfrage der Koordinatorin, ob F. sich vorstellen könnte, das Fr. K. ihn täglich in der Schule unterstützt, bejahte er dies mit einem Lachen.

Reittherapie als unterstützende Maßnahme

F. bei einem Besuch im Grubenbergwerk

Eigene Möglichkeit der Kommunikation gefunden

Mittlerweile sind die beiden ein eingespieltes Team, das mit Respekt und Wertschätzung viele kleine aber auch einige größere Hürden bewältigt hat. Dies war nicht immer einfach, da eine verbale Kommunikation aufgrund des Handicaps nicht möglich ist. Durch die Aufmerksamkeit und das Feingefühl der Helferin, wie auch die Hartnäckigkeit von F., sich mitteilen zu wollen, haben die beiden eine eigene Kommunikationsmöglichkeit gefunden. Somit ist die Helferin auch für F. eine Möglichkeit, sich mit seinem Umfeld besser zu verständigen.

Die Unterstützung beim Erlernen des grundlegenden Schulwissens ist nur ein kleiner Teil der Aufgaben des Schulintegrationshelfers. Der größere Anteil ist das Vermitteln von lebenspraktischen Fähigkeiten, die zur Integration in den Klassenverbund aber auch zur Weiterentwicklung der Selbstbestimmung beitragen. Dabei geht es um ressourcenorientiertes Lernen. Vorhandene Fähigkeiten werden erhalten und gefördert. Hierbei ist die Unterstützung und die Motivation der Integrationshelfer ein großer Bestandteil. Durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten entsteht ein kreatives, ideenreiches Miteinander, wodurch gemeinsam individuelle Hilfsstrukturen erarbeitet werden. Eine enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Schule und Eltern ist ebenso Voraussetzung wie eine gute Kooperation aller Beteiligten.

Lebensqualität deutlich verbessert

Die Familie von F. ist froh, dass es die Möglichkeit der Eingliederungshilfe in Form der Schulintegration gibt. Dadurch hat sich die Lebensqualität von F. deutlich verbessert.

Auch ein Handy ist für F. wichtig

Fr. K. und F. beim Abschiedsfest der Schule

Er kann an Aktivitäten und Projekten teilnehmen und mitgestallten, die ohne Integrationshelferin nicht möglich wären.
Im Falle von F. hat sich auch sein Essverhalten durch die Integrationshilfe deutlich verbessert. F. hat sich selbst sehr eingeschränkt in seiner Speisenwahl und konnte durch die spielerische Motivation von Fr. K. angeregt werden, andere Nahrungsmittel zu probieren. Da auch Essen eine Art von Kommunikation ist, wurde noch ein Weg aufgezeigt, nonverbal zu kommunizieren, dies genießen beide sehr.

Bald ins Arbeitsleben

Zurzeit absolviert F. sein letztes Schuljahr in der Werkklasse der Förderschule. Im Anschluss an die Förderschule beginnt – gut ausgestattet mit für ihn wichtigen Hilfsstrukturen – das Arbeitsleben in einer Werkstatt für körperbehinderte Menschen. *Sandra Scherf*

Aufgaben eines Schulintegrationshelfers können sein:

- Ermöglichung der Teilnahme an schulischen Aktivitäten sowie Klassenfahrten und Ausflügen
- Hilfe bei der Pflege und Instandhaltung persönlicher Gegenstände
- Hilfe bei der Sorge für Rückzugsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Wahrnehmung eigener Wünsche/ Interessen
- Ermöglichung der Teilnahme am Unterricht
- Aneignung der Lerninhalte
- Hilfe bei der Umsetzung von Übungssequenzen
- Verdeutlichung der Arbeitsanweisungen des Lehrers
- Hilfestellung im Unterricht durch spezielle Methoden wie Handführung, Verdeutlichung über mehrere Sinneskanäle
- Lernangebote je nach Verfassung reduzieren oder erweitern
- Organisation von speziellen Medien und Hilfestellungen beim Umgang mit denselben
- Kommunikation mit verschiedenen Hilfsmitteln
- Erweiterung der Sozialkompetenz
- lebenspraktische Tätigkeiten trainieren
- Strukturierung des Schulalltags
- Vermittlung von Sicherheit und Ordnung
- Begleitung in Krisensituationen
- Umsetzung von Fördereinheiten
- Integration in den Klassenverband
- Unterstützung im selbstständigen Handeln
- Selbstbestimmung
- Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Institutionen

N. genießt die Nähe der Tiere im Park

Eine Betreuung, die auf Bedürfnisse, Interessen und Wünsche zugeschnitten ist

Eine ausgeglichene Familienatmosphäre entsteht, wenn den Bedürfnissen aller Familienmitglieder entsprochen wird. Hierzu möchte der FuD der Lebenshilfe Völklingen beitragen.

Die Tür geht auf und Frau Müller kommt herein. *Hans* strahlt, als er sie sieht. Er mag sie gerne. Sie fahren immer gemeinsam weg und machen Dinge, die er liebt. Hans hat das Down-Syndrom. Der Dreijährige besucht gerne Spielplätze, buddelt gerne im Sand und trifft gerne andere Kinder. Er liebt das Vorlesen und Betrachten von Bilderbüchern. Das liebt auch Amelie. Zusammen mit ihrer Betreuerin backt sie gerne und besucht gerne ein Kinder-Musical.

Leon ist morgens schon gut gelaunt, denn er weiß, heute Mittag geht er mit seiner Betreuerin ins Schwimmbad. Er hat eine Lernbehinderung und gerät oft mit seinen Mitschülern in Konflikte, weil er seine Aggressionen nicht steuern kann. Nach dem Schwimmen fühlt er sich müde und ausgeglichen.

Auch *Pascal* tobt sich gerne aus. Er hat ADHS, Autismus und braucht viel Bewegung. Zusammen mit seiner Mutter gestaltet er seine Freizeit sehr aktiv. Der 12jährige benötigt ständige Aufsicht. Da ist es schön, dass Frau Rieder diese Woche für vier Stunden kommt, um mit ihm nach seinen Wünschen und Bedürfnissen seine Zeit zu gestalten. Währenddessen kann seine Mutter ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen.

Tobias hat frühkindlichen Autismus. Er findet sich in seiner Umwelt oft nicht zurecht und fühlt sich unverstanden. Oft weiß er nicht, was andere von ihm wollen, dies strengt ihn besonders in der Schule an. Da freut sich der 14jährige, wenn er samstags mit seinem Betreuer hinfahren kann, wo er möchte. Er liebt es, in seinem eigenen Tempo in den Zoo zu gehen, zu schaukeln, Trampolin zu springen und zu schwimmen. Sein Begleiter hat seine Sprache gelernt, die oft nonverbal ist. Tobias hat seine eigenen Zeichen und Wörter, die nicht jeder versteht. Dieses Zusammensein ist sein Ausgleich zum Alltag, wo er auch mal zu Ruhe kommen kann.

Marie, 14 Jahre, verbringt ihre Freizeit gerne zusammen mit

ihrem Hund auf einem Hundeplatz. Die Arbeit mit ihrem Haustier gibt ihr Selbstbewusstsein. Durch ihre Lernbehinderung hat sie in ihrem Umfeld schon unangenehme Erfahrungen gemacht. Auf dem Hundeplatz findet sie Bestätigung von dem Hundelehrer und ihrem Hund. Sie geht ihrem Hobby nach, wie viele andere in unserer Gesellschaft auch.

Uhren machen ihn glücklich

Mario sammelt leidenschaftlich gerne Uhren. Er besucht eine Tagesförderstätte und ist gegen 15.30 Uhr zu Hause. Nach einer gemeinsamen Zeit am Küchentisch mit seinen Eltern ist er zu neuen Aktivitäten bereit. Er überlegt sich, in welchen Geschäften er mal wieder nach den neuesten Uhrenmodellen schauen kann. Da ist es ihm gerade recht, dass Frau Kiefer vorbeikommt, um ihn abzuholen. Gemeinsam gehen sie auf Tour. Am Ende des Tages hat er ein neues günstiges Modell erstanden, das ihn sehr glücklich macht. Zusammen besuchen sie noch ein Schnellrestaurant und lassen den Tag gemütlich ausklingen. Ausgeglichen kehrt er zu seiner Familie zurück. Marios zweite Leidenschaft sind Kirchen, die er gerne besichtigt. Dann schaut er sich im Inneren des Gebäudes viele Einzelheiten an, und wenn dann noch Musik darin gespielt wird, ist er ganz in seinem Element. Seine Assistentin sucht gezielt nach solchen Kirchenkonzerten. Wenn sie eine solche Veranstaltung besuchen, ist die Freude für beide groß. Denn seine Betreuerin sieht, dass sie mal wieder genau das Richtige für ihn gefunden hat.

Gerne unter Menschen

Die 24jährige *Marie* liebt die Atmosphäre von Cafés und Geschäften. Die Rollstuhlfahrerin ist gern unter Menschen, mag es, in der belebten Umgebung des St. Johanner

M. besucht ein Theaterstück

Beim gemeinsamen Zoobesuch läßt sich viel entdecken

Marktes in Saarbrücken Kakao zu trinken, wie viele andere Menschen auch.

Katrin mit einer geistigen Behinderung nimmt regelmäßig am Gruppenangebot der Lebenshilfe Völklingen teil. Daher kennt sie viele Mitarbeiter. Wenn ihre Eltern beide abends etwas unternehmen wollen, buchen sie für diese Termine eine Einzelbetreuung. Dadurch, dass Katrin schon viele Betreuer kennt, kann dieser Termin ohne Probleme schnell besetzt werden. Wenn dann die ihr vertraute Person bei der jungen Frau abends ankommt, wird diese mit großer Freude begrüßt. Gemeinsam verbringen die beiden einen schönen Abend zu Hause und die Eltern können beruhigt und entspannt ihren Abend genießen.

Chillout beim Shoppen

Und dann im Lieblingslokal alte Bekannte treffen

Die 82jährige *Frau M.* hat vor der Betreuung schon einen Einkaufzettel erstellt und schon viele Besorgungen geplant, die sie dann zusammen mit ihrer Helferin erledigen möchte. Zweimal pro Woche bekommt sie Besuch von Frau Hoffmann. Dann fahren sie gemeinsam in die Stadt. Der Rollator wird ins Auto eingeladen und kommt mit. Durch Parkinson ist die Dame nicht mehr gut zu Fuß, aber mit Unterstützung kann sie all das tun, was sie geplant hat, zum Beispiel einen Besuch beim orthopädischen Fachgeschäft um dort ihre Schuhe abzuholen oder um einige Einkäufe zu erledigen. Am Schluss geht es dann oft noch in ihrem Lieblingslokal zum Kaffeetrinken. Dort trifft sie oft alte Bekannte zum kurzen Plausch. Die Dame, die sie begleitet, mag sie sehr, und beide haben viele Gesprächsthemen.

Amelie fleißig beim Backen

Einzelbetreuung ist vielfältig, flexibel und individuell. Vieles ist möglich. So kann die Teilhabe am öffentlichen Leben für jeden Einzelnen gestaltet und umgesetzt werden.

Dieses Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Autismus, Verhaltensauffälligkeiten, körperlicher und/oder seelischer Behinderung oder Entwicklungsverzögerung. Sie werden von Mitarbeitern des FuD in ihrer Freizeit begleitet. Gleichzeitig werden dadurch den pflegenden und betreuenden Angehörigen Entlastung und Freiräume geboten.

Die Angehörigen können die Betreuung regelmäßig, aber auch nach Terminabsprache buchen. Grundlage ist das Kennenlerngespräch, das je nach Wunsch in den Räumen der Lebenshilfe Völklingen oder in der häuslichen Umgebung stattfinden kann. Hierbei wird eine stundenweise Betreuung auf die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche des Klienten und der Familie zugeschnitten. Sie finden in der Regel stundenweise in der Woche oder an Wochenenden statt. Auch eine Betreuung am Abend wird gerne in Anspruch genommen. Inhalt kann die Assistenz zu Hause mit pflegerischen Hilfen im Bereich der Grundpflege und Training der Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich sein. Sie kann auch an vielen Orten stattfinden, wo Menschen ihre Freizeit verbringen. Bei Kindern und Jugendlichen zum Beispiel auf Spielplätzen, Schwimmbädern oder Zoos, bei Erwachsenen zum Beispiel in Cafés, bei Konzerten oder Diskotheken.

Alle Angebote des FuD können über Leistungen der Pflegekasse (Verhinderungspflege und zusätzliche Betreuungsleistungen) oder Leistungen der Eingliederungshilfe refinanziert werden.

Stefanie Paulus

Der Weg vom Wohnheim in ein selbstbestimmtes Leben

„Mein Name ist Harald. Ich bin 29 Jahre alt und arbeite in einer Werkstatt für behinderte Menschen in Püttlingen. Ich habe acht Jahre in einem Wohnheim für Werkstattbeschäftigte außerhalb meiner Familie gelebt bis ich mich im Sommer 2013 entschlossen habe, den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu gehen.

Harald auf dem Weg in seine erste eigene Wohnung

In meiner Wohnung bestimme ich selbst

Warum ich mich für eine eigene Wohnung entschieden habe? Weil ich eigene Entscheidungen treffen möchte zum Beispiel

- was ich wann esse/koche
- wann ich ins Bett gehe
- wann ich weggehe/heimkomme
- wie ich meinen Tag gestalte
- mit wem ich meine Freizeit verbringe und so weiter.

Durch die Freizeitgruppe der Lebenshilfe Völklingen lernte ich einige Menschen kennen, die den Weg in ein selbstbestimmtes Wohnen schon geschafft haben und sehr zufrieden und glücklich über ihre Entscheidung sind. Um mich beraten zu lassen, suchte ich daher die Lebenshilfe Völklingen auf. Durch das Gesetz der Eingliederungshilfe kann ich den Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen der Lebenshilfe Völklingen beauftragen, mich als Assistent bei Angelegenheiten, die das Wohnen betreffen, zu unterstützen. Anhand dieser Gesetzesgrundlagen sind innerhalb des Selbstbestimmten Wohnens folgende Wohnformen möglich: Einzelwohnen, Wohnen in Partnerschaft und Wohnen in Wohngemeinschaften.

Für mich stand fest, dass ich ein Einzel-Appartement in dem neu entstehenden Haus in Püttlingen beziehen wollte.

Neben fünf barrierefreien Ein-Zimmer-Wohnungen befindet sich in dem Haus auch eine Wohngemeinschaft für sechs junge erwachsene Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung, die rund um die Uhr Unterstützung brauchen. So habe ich die Möglichkeit, in meiner eigenen Wohnung selbstbestimmt zu leben. Wenn aber doch mal plötzlich Probleme auftauchen oder ich eine Frage habe, kann ich jederzeit das Personal der WG fragen. Außerdem bin ich durch die Nachbarn im Haus nie ganz alleine, kann mich aber in meine eigene Wohnung zurückziehen.

Für meine stundenweise Unterstützung haben der Fachdienst und ich gemeinsam einen Hilfeplan erstellt, so dass ich begleitet werde bei:

- Lebens-/Haushaltsführung
- Behörden-/Geldangelegenheiten
- Wohnungssuche/-einrichtung
- Mietangelegenheiten
- Tagesablauf/Tagesstruktur
- Gesundheitsfürsorge, Arztbesuchen und so weiter
- Finden und Erhalt sozialer Kontakte
- Planung der Freizeitgestaltung/Urlaub
- Persönliche Problemsituationen.

Diese stundenweise Unterstützung kann mit drei, sechs oder neun Stunden beantragt werden.

Bevor ich einziehen konnte, mussten erst viele Anträge gestellt werden, bei denen mir der Fachdienst und meine Mutter viel geholfen

haben. Mit Hilfe der Erstausstattung konnte ich zum Beispiel Möbel, Geschirr und so weiter kaufen. Die Grundsicherung, die ich benötige, um mein tägliches Leben und Wohnen zu finanzieren, musste neu beantragt werden. Weitere Hilfen wie pflegerische Unterstützung, Haushaltshilfe, Fahrdienst usw. brauche ich aktuell nicht, können aber ebenfalls mit den anderen Hilfen kombiniert werden. Nachdem die Kostenzusage vorlag und der Umbau des Wohnhauses endlich abgeschlossen war, begannen meine Familie und ich mit der Einrichtung und Gestaltung meines Appartements, bis es so aussah, wie ich es mir vorstellte.

Mein neues Leben

Im November 2014 war es endlich soweit: meine erste eigene Wohnung! Die Wohnung gefällt mir sehr gut. Ich habe ein großes Wohnzimmer mit einer Küche, ein Schlafzimmer, ein eigenes Badezimmer und eine Terrasse. Direkt neben mir wohnt jemand, den ich schon viele Jahre kenne und mit dem ich mich gut verstehe.

Tagsüber arbeite ich weiterhin in der nahe gelegenen Werkstatt für behinderte Menschen.

Mehrmals die Woche kommen Mitarbeiter des Fachdienstes zu mir. Wir erstellen zusammen Einkaufslisten, gehen einkaufen und überlegen zusammen, welche Termine ich die kommenden Tage habe. Manche Termine kann ich alleine machen, bei anderen nehme ich gerne Begleitung mit. Ich werde dabei unterstützt, wie ich meine Wäsche richtig sortiere und wasche und wie ich meine Wohnung regelmäßig putze. Außerdem lerne ich, wieviel Geld ich für was benötige und wie ich es mir gut einteile.

In der Woche abends und am Wochenende bin ich selbst für meine Mahlzeiten verantwortlich. Hier kann ich selbst entscheiden, wann und was ich esse.

Um mich gut auch alleine zurecht zu finden, hilft mir der Fachdienst dabei, den Busplan zu verstehen, so dass ich auch meine Eltern alleine besuchen fahren kann. Oft werden auch gemeinsame Unternehmungen mit den anderen Mietern des Hauses gemacht wie Schwimmen, Ausflüge und so weiter, die ich gern mitmache.

In meiner Freizeit höre ich gern Musik, schaue Fernsehen oder treffe mich mit Freunden. Freitags gehe ich weiterhin in die Freizeitgruppe, die die Lebenshilfe Völklingen anbietet. Dort habe ich die Möglichkeit bei Disco, Kino, Kochabenden alte Bekannte zu treffen und neue Freunde kennen zu lernen.

Am Anfang hatte ich viele Bedenken, ob das alles so klappen wird. Jetzt freue ich mich, dass ich mich für ein selbstbestimmtes Wohnen mit Unterstützung entschieden habe und endlich meine eigene Wohnung besitze.“

Früher eine Grundschule, heute ein barrierefreies Wohnhaus

Das neue Haus

Wie Harald wohnen auch noch weitere vier Personen mit stundenweisem Unterstützungsbedarf in den Appartements, die jeweils über Küche, Wohnzimmer, Schlafzimmer und eigenes

Die Mieter feiern gemeinsam mit Angehörigen ihren Einzug

Bad verfügen und durchschnittlich 45 Quadratmeter umfassen. Daneben besteht im selben Haus eine 260 Quadratmeter große WG mit Einzelzimmern, mehreren Bädern, Gemeinschaftsräumen und Assistentenzimmer.

Das Haus wurde in einer aufwändigen Renovierung von einer ehemaligen Grundschule in ein schönes, gemütliches und vor allem barrierefreies Mietshaus verwandelt. Hierfür saß die Lebenshilfe Völklingen lange mit dem Besitzer Herr Lay und den Architekten Fr. Wagner und Herr Pollmann zusammen. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für das Engagement aller Beteiligten bedanken.

Selbstbestimmt Leben? Das geht auch mit hohem Unterstützungsbedarf

Durch die Erfolgsgeschichte der ersten Wohngemeinschaft in Völklingen, welche nun schon mehr als über drei Jahre besteht und durch die Lebenshilfe Völklingen begleitet wird, wurde der Wunsch mehrerer Angehörige nach einem weiteren WG-Modell laut.

Das Konzept

Die Idee richtet sich an Menschen mit schwerstmehrfacher Behinderung, die 24 Stunden Unterstützung in ihrem alltäglichen Leben und pflegerischen Tätigkeiten benötigen.

Mitunter einzigartig ist die kleine Personenanzahl der Wohngemeinschaft von 6 Personen in Verbindung mit einer hohen Anzahl an eingesetztem Personal, welches jederzeit individuell auf Wünsche und Bedürfnisse des Einzelnen eingehen kann.

Finanziert wird diese individuelle Unterstützung durch ein trägerübergreifendes Persönliches Budget, womit der Einzelne selbst entscheidet, wann, wo und auf welche Weise Unterstützung erfolgen soll. Hierbei werden Zahlungen verschiedener Kostenträger (zum Beispiel Eingliederungshilfe, Pflege, Haushaltshilfe und so weiter) kombiniert.

Durch die Schaffung einer Gemeinschaft bürgerlichen Rechts (GbR) entscheiden die Mitglieder mit Hilfe ihrer gesetzlichen Vertretung gemeinsam darüber, wer unterstützen soll und wie der alltägliche Ablauf aussieht.

Der Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen kommt als Gast in die Wohnung und führt Dienstleistungen nach diesen Vorgaben aus.

Gemeinsame Vorbereitungen

An diesem Modell Interessierte trafen sich seit Herbst 2012 gemein-

sam mit der Lebenshilfe Völklingen und schlossen sich im Dezember 2012 zu einer GbR zusammen. Gemeinsam waren wir auf Immobiliensuche unterwegs und wurden schnell fündig. Es folgten viele Informationsgespräche, wie genau das Modell funktioniert, welche Anträge zu stellen sind und wer welche Aufgaben hat.

Leider musste auch diese Personengruppe –genau wie die GbR der Völklinger WG- auf juristische Unterstützung zurückgreifen um die Unterstützung im Rahmen des Trägerübergreifenden Persönlichen Budgets bewilligt zu bekommen.

Einzug

Doch endlich waren alle Vorbereitungen abgeschlossen, und im November 2014 konnte der Umzug erfolgen. Gemeinsam mit den Eltern feierten die sechs Bewohner ihren Einzug.

Seither verbringen sie ihren Alltag gemeinsam; sie unternehmen mehrmals die Woche Ausflüge, gehen Schwimmen, spazieren oder machen Innenstädte unsicher. Sie gehen Eis essen oder bestellen sich auch mal Fast Food in ihre eigenen 4 Wände, besuchen Discos und Konzerte; leben also wie jeder Andere in ihrem Alter auch.

Gästezimmer

Wie auch die Bewohner der Völklinger WG hat sich die Gruppe in Püttlingen dazu entschieden, ein Gästezimmer anzubieten. Dieses kann tage- oder wochenweise von Menschen mit ähnlichem Unterstützungsbedarf genutzt werden. Hierbei entscheidet die GbR, wer es nutzen darf. Der Fachdienst entscheidet, ob er die individuelle Unterstützung leisten kann.

Der Aufenthalt kann refinanziert werden

Während die Gäste die Möglichkeit haben, bei ihrem Aufenthalt das tägliche Leben in der Wohngemeinschaft kennen zu lernen, können sich ihre Angehörigen beruhigt Zeit für sich nehmen oder bei Krisen Entlastung finden.

Der Aufenthalt im Gästezimmer kann über die Pflegekasse (Verhinderungspflege oder zusätzliche Betreuungsleistungen) refinanziert werden.

Jennifer Kleer & Juliane Kästner

JACOVIN Weinhandel

Geschenkartikel · Kunst

Geschenkartikel

Suchen Sie etwas Außergewöhnliches?

Bei uns finden Sie es!

Neben typischen Weinaccessoires führen wir Handtaschen, Schmuck, Uhren, Geschirr, saisonal wechselnde Dekoartikel und …

Wir freuen uns auf Sie!

Kunst

In seiner einzigartigen Eventhalle bietet Jacovin Bilder, Skulpturen und Kunstgegenstände aus Metall, Glas und Holz.

In diesem außergewöhnlichen Ambiente werden auch Weinverköstigungen, Vernissagen und andere Events durchgeführt.

Wein

Aus vielen europäischen Weinregionen – direkt vom Winzer!

Mit über 800 verschiedenen Weinen – bei einigen mit Exclusiv-Vertretungsrecht für Deutschland – bietet Jacovin Jahr für Jahr eine kontrollierte Qualität zu vernünftigen Preisen.

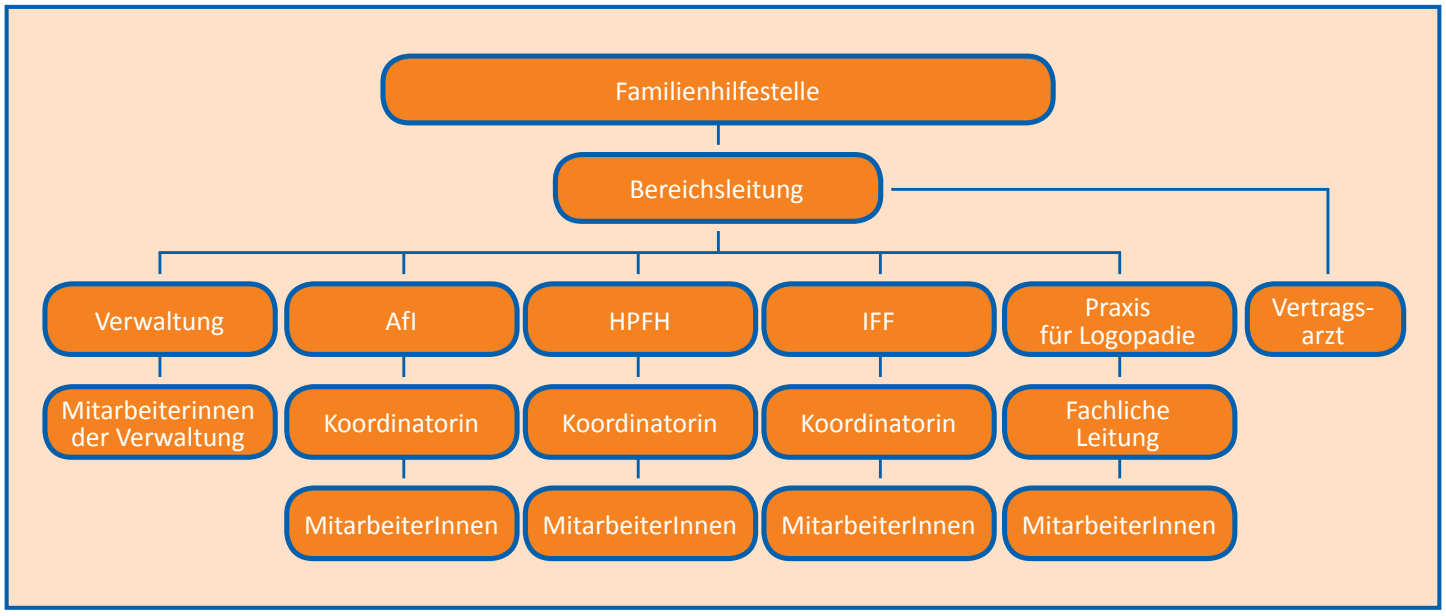
Weinproben sind nach vorheriger Terminvereinbarung möglich.

Geschenkservice

Eine gute Flasche Wein ist ein passendes Geschenk zu jedem Anlass. Oft fehlt jedoch die nötige Zeit, um sich mit Hingabe dem Schenken zu widmen. Der Jacovin Geschenkservice unterstützt Sie bei der Auswahl des passenden Weines und kümmert sich um eine geschmackvolle Präsentation. Wir sorgen dafür, dass ihr Geschenk sicher und zum richtigen Zeitpunkt dort ankommt, wo man sich am meisten darüber freuen wird.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
von 9 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr,
Samstag von 9 bis 13 Uhr

Jacovin Weinhandel
Bernhard Jacob GmbH
Am Sandberg
66333 Völklingen-Ludweiler
Telefon: 0 6898 / 448217
Telefax: 0 6898 / 545238
Internet: www.jacovin.de
E-mail: info@jacovin.de



1. Warndt-Wichtel-Lauf der Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen

Am 26. September 2014 fand in Völklingen der erste Warndt-Wichtel-Lauf der Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen gGmbH statt.

Die Veranstaltung wurde auch dazu genutzt, das Angebot der Familienhilfestelle im Rahmen eines Tages der offenen Tür zu präsentieren. Bei strahlendem Sonnenschein eröffnete der Oberbürgermeister Klaus Lorig als Schirmherr der Veranstaltung eine Laufstrecke von einem Kilometer für über 80 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Insgesamt sieben Kindergärten der Stadt Völklingen waren der Einladung der Familienhilfestelle zu Bewegung, Spiel und Spaß gefolgt. Im Anschluss an den gemeinsamen Lauf konnten die Kinder und ihre Erzieher im Rahmen des Tags der offenen Tür die unterschiedlichen Angebote der Familienhilfestelle erkunden.

Der Schirmherr, Oberbürgermeister Klaus Lorig, eröffnete die Laufstrecke

Information über das vielfältige Angebot

Auch alle interessierten Bürger konnten die Räume der Familienhilfestelle besichtigen und sich über die zahlreichen Beratungs- und Hilfsangebote für Familien informieren. Neben interessierten

Familien kamen auch Fachleute und Politiker, um die Familienhilfestelle besser kennenzulernen. Für die Kinder gab es einen Bewegungsparcours und andere Angebote, die Spaß und Freude an der Bewegung vermitteln. Die kleinen Besucher konnten an unterschiedlichen Stationen einer Bewegungsolympiade ihre Geschicklichkeit und Ausdauer erproben. Spaß machte allen auch das Balancieren auf einem Seil (Slackline) sowie das Turnen auf dem Trampolin.

Knautschgesichter

Auch die zahlreichen Angebote zum Basteln und Backen wurden von den kleinen Gästen genutzt. Die Kinder konnten lustige Knautschgesichter basteln. Im waldpädagogischen Angebot der Familienhilfestelle wurden Warndt-Wichtel mit Naturmaterial hergestellt. Zum Verkleiden wurden Tütengesichter mit den Kindern gefertigt, die dann bald die gesamte Familienhilfestelle bevölkerten. Wer mal eine Pause brauchte, konnte im Ruheraum Stille und Entspannung finden.

Für die ausreichende Stärkung der Kinder und aller anderen Besucher sorgte die Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes in Völklingen mit leckeren Nudeln mit Tomatensoße. Die Mitarbeiter der Familienhilfestelle sorgten mit einem Kuchenbüfett mit ausschließlich selbst gebackenen Kuchen für den leckeren Nachtisch.

Impulse für mehr Bewegung

Dank der zahlreichen Sponsoren konnte jedes Kind ein Warndt-Wichtel-T-Shirt und eine kleine Geschenketasche mit Anregungen zu mehr Bewegung im Alltag als Erinnerung an den Tag mitnehmen. Wir hoffen, damit auch Impulse für mehr Bewegung im Alltag der Kinder gesetzt zu haben.

Jede Menge Spaß für Groß und Klein …

… und gebastelt wurde natürlich auch

Claudia Wölk, Leiterin der Familienhilfestelle Völklingen, freute sich über die hohe Zahl der teilnehmenden Kinder und die gute Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten in Völklingen sowie die Möglichkeit, die Arbeit der Familienhilfestelle vorstellen zu können. Die Familienhilfestelle der Lebenshilfe Völklingen gGmbH

Jeder will am schnellsten im Ziel sein

vereint unter einem Dach ein ausdifferenziertes Angebot zur Unterstützung von Familien:

- Für Familien mit Kindern von null bis sechs Jahren steht das Team der **interdisziplinären Frühförderung** zur Verfügung.
- Die Arbeitsstelle für **Integrationspädagogik (AfI)** betreut Familien und ihre Kinder bei der Integration im Kindergarten.
- Seit 2012 hält die Familienhilfestelle für Familien auch ein breites Hilfs- und Beratungsangebot im Rahmen der **Heilpädagogischen Familienhilfe** vor.

Hilfen aus einer Hand

Die unterschiedlichen Beratungs- und Hilfeleistungen unter einem Dach ermöglichen es, den Familien schneller und effektiver zu helfen. Die „Hilfen aus einer Hand“ können bei Schwierigkeiten in Familien den Bedarf der Familien besser erkennen und die notwendigen Hilfemaßnahmen auch mit anderen Hilfestellen und Behörden koordinieren und durchführen. Im Rahmen des Tags der offenen Tür wurden zwischen Fachleuten und interessierten Familien viele interessante Gespräche geführt, wobei die besondere Bedeutung des Angebotes der Familienhilfestelle für die Stadt Völklingen deutlich wurde. Insgesamt war es ein rundherum gelungener Tag, bei dem Groß und Klein auf ihre Kosten kamen. Die Veranstaltung war nur durch den besonderen Einsatz aller Mitarbeiter der Familienhilfestelle und die großzügigen Sach- und Geldspenden saarländischer Unternehmen und Einzelpersonen möglich. Wir hoffen, im kommenden Jahr zu einem zweiten Warndt-Wichtel-Lauf einladen zu können.

Claudia Wölk

HERZLICHEN DANK

Alle Spender wollen wir hier noch einmal nennen und im Namen aller Kinder herzlich Danke sagen:

H3B Autolackierung
St. Ingbert
Im Pottaschwald 21
66386 Sankt Ingbert

Feli Pohlmeyer
Mathildenstraße 8
46325 Borken

Rofu Kinderland
Spielwarenhandels GmbH
Saarwiesenweg 6
66333 Völklingen

Giring Lordt Wölk
Rechtsanwälte
Rathausplatz 8
66111 Saarbrücken

IKK Südwest
Berliner Promenade 1
66111 Saarbrücken

Globus Völklingen
Rathausstraße 53
66333 Völklingen

Jacovin Weinhandel
Ludweiler
Am Sandberg 1
66333 Völklingen

Saarstahl Aktiengesellschaft
Bismarckstr. 57 – 59
66333 Völklingen

Weltkulturerbe Völklinger Hütte
66302 Völklingen

Lions Club Völklingen
Herrn Präsident
Peter Schuler
Kurt-Schumacher-Str. 8
66346 Püttlingen

Stadtwerke Völklingen
Hohenzollernstraße 10
66333 Völklingen

Wir danken besonders herzlich der Familie Kubig für ihren liebevollen Einsatz beim Verkauf ihres selbstgebastelten Spiel- und Bastelmaterials zugunsten der Familienhilfestelle.

Back-Spaß für kleine Hobbybäcker

Ein Igel zum Vernaschen macht Kindern doppelt so viel Spaß und schmeckt noch leckerer, wenn sie selber mit backen dürfen. Vor allem muss das Stück vom Glück bunt und hübsch dekoriert sein.

Schokoladen-Igel mit Knusperstacheln!

Biskuitteig, Zutaten für einen Igel:

12 Eier
200 g Zucker
2 Päck. Vanillin
} schaumig schlagen

12 Eischnee
1 Prise Salz
550 g gem. Haselnüsse
100 g Zucker
} unterheben

Bei 180 °C – 55-60 Min. abbacken

Füllung:
½ l Milch
1 Pack. Schokopudding
100 g Zucker
1 EL Nescafè
150 g Margarine

Glasur:
400 g Schokoladenkonfitüre

Außerdem:
1 Kuppelform Ø 25 cm – 1500 ml; Smarties, Mikados oder Schokostäbchen, Fruchtgummis und etwas Puderzucker zum Verzieren.

Extra Tipp:

Füllen Sie den Igel mit Vanillepudding.
Dafür ½ Päckchen Vanillepudding, 250 ml Milch, 1 EL Zucker nach Anweisung kochen und abkühlen lassen. Den Kuchen damit füllen und zum Schluss mit Kuvertüre glasieren.

Zubereitung: Schokoladen-Igel mit Knusperstacheln

1.)
Die 12 Eier in Eigelb und Eiweiß trennen.

2.)
Das Eiweiß mit einer Prise Salz zu Schnee schlagen.

3.)
Das Eigelb, den Zucker und den Vanillezucker schaumig schlagen.

4.)
Die gemahlenen Haselnüsse, den Zucker und den Eischnee unterheben.

5.)
Die Kuppelform mit der Margarine einfetten.

6.)
Teig in der gefetteten Form verteilen. Im vorgeheizten Backofen abbacken und danach abkühlen lassen.

7.)
Füllung: Margarine schaumig rühren. Milch, Puddingpulver,Zucker und Nescafè zum Kochen bringen. Abkühlen lassen, unterheben.

8.)
Kuchen mit einem Sägemesser waagerecht halbieren. Den unteren Teil des Biskuitbodens mit der Füllung bestreichen.

9.)
Das Oberteil des Kuchens auflegen.

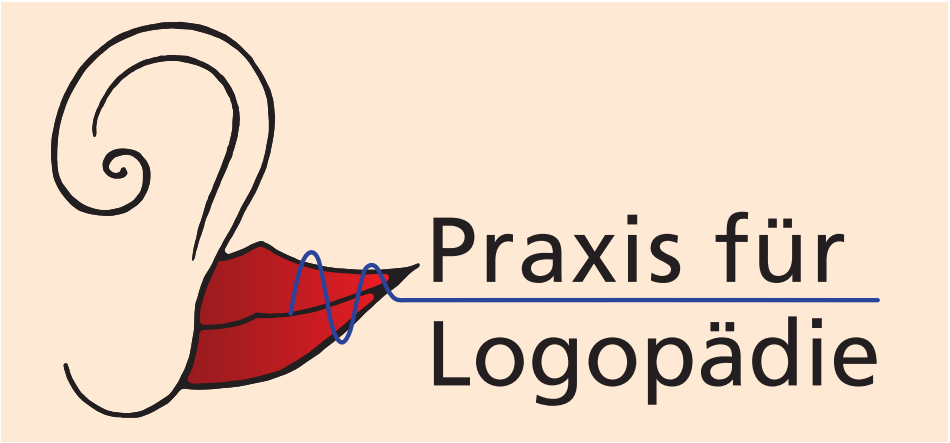
10.)
Glasur: Fertige Schokoladenglasur im Wasserbad erwärmen. Mit einem Pinsel den Kuchen bestreichen.

11.)
Mit Schokostäbchen, eventuell mit Mikados und Fruchtgummis zu einem Igel verzieren. Mit Puderzucker bestreuen.

12.)
Mit diesem Kuchen kann das Igel-Fest steigen.
Optisch und geschmacklich ein toller Genuss.

Veronika Herrmann

Neueröffnung 2015!
Die Familienhilfestelle erweitert ihr Angebot um eine



Einen ganz besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle an den gemeinnützigen Verein der Freunde Rotary Völklingen Saar e.V. richten, die auch den Bereich der Logopädie durch Spenden großzügig unterstützt haben.

Im Rahmen der Komplexleistung gehört die logopädische Behandlung schon seit vielen Jahren zu dem Leistungsangebot der Interdisziplinären Frühförderung.

Die logopädische Therapie innerhalb der Frühförderung richtet sich an Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zur Einschulung. Natürlich kann ein früherer Beginn auch sinnvoll sein.

Unsere Logopädin Frau Christina Schmidt hat schon mit vielen Kindern im Bereich der Frühförderung gearbeitet. Mit der Eröffnung der Praxis ist es uns nun möglich, die im Rahmen der Komplexleistung begonnenen Therapien auch über diese hinaus fortzuführen.

Dies kann in Zusammenarbeit mit dem behandelnden Kinderarzt über eine sogenannte Heilmittelverordnung geschehen. Kinder der Frühförderung haben so die Möglichkeit, die vertrauensvolle Arbeit im Bereich der Sprachentwicklung mit der ihnen bereits bekannten Logopädin fortzusetzen.

Zudem bietet die Praxis für Logopädie ein breites Behandlungsspektrum über die Arbeit mit Kindern hinaus an.

Sie können sich an uns wenden bei Aussprachestörungen und Sprachentwicklungsverzögerungen bei Kindern und Erwachsenen, Sprech- und Sprachauffälligkeiten bei hörgeschädigten Kindern und Erwachsenen, organischen Stimmstörungen, zum Beispiel nach Schilddrüsen OP, Funktionellen Stimmstörungen bei stimmlicher Fehlbelastung, Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen bei neurologischen Erkrankungen, myofunktionellen Störungen zum Beisp begleitend zu einer kieferorthopädischen Behandlung.

Folgende Ärzte können bei Bedarf ein Rezept (Heilmittelverordnung) ausstellen: Hausärzte, Kinderärzte, Neurologen, Kieferorthopäden, Phoniater, HNO-Ärzte sowie Kinder- und Jugendärzte.

Claudia Wölk

Ansprechpartnerin ist:

Christina Schmidt
Kreppstraße 19, 66333 Völklingen
Telefon 06898 / 911499-0

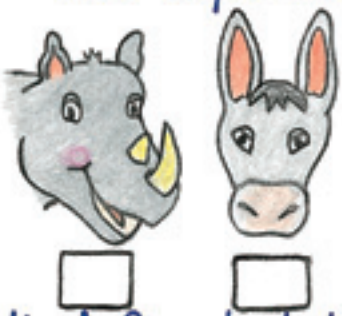
Christina Schmidt, fachliche Leitung der Praxis für Logopädie

Kind

Reimsuppe
von Hexe Walburga

Verbinde die Reimpaare!
Was bleibt übrig und darf nicht in die Suppe?

Wie heißt die k



Setze die Anfangsbuchstab

Male weiter!

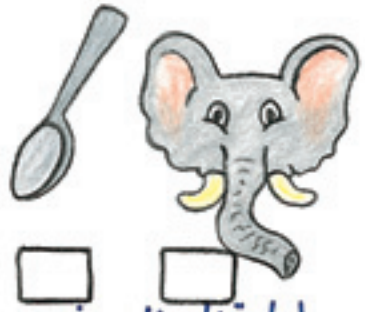
Was gehört in den Arztkoffer?

Die Chamäleons

Tom, Willi und Rosi
können ihre Farbe verändern.
Hier sind drei Sachen versteckt.
Welches Chamäleon gehört
zu welchem Bild?

...seite

...kleine Prinzessin?



...en in die Kästchen ein.

Experimenten-ecke

Du brauchst: - Moosgummi (oder dicken Karton)
- Spülmittel
- 1 Zahnstocher
- 1 Schale mit Wasser

Schneide aus dem Moosgummi ein Boot aus. Etwa so:

Dieses legst du in eine Schale mit Wasser. Dann tauche die Spitze des Zahnstochers in Spüli und halte sie hinter dem Boot ins Wasser. Und los geht die Fahrt!

Warum ist das so?

Wasser hat eine Art Haut, die nennt man Oberflächenspannung. Das Spüli reißt dort ein Loch hinein, die umliegende Haut zieht sich zusammen und nimmt das Boot dabei mit.

Zähle die Blumen auf dem neuen Kleid der kleinen Prinzessin. Kannst du die Zahl schon in das Kästchen schreiben?

Ch. Schmidt

Gruppenspiel und Gruppenerfahrung für alle

„Ich würde den Weg immer wieder gehen"

Integration im wohnortnahen Kindergarten aus Sichtweise einer Mutter

Nils ist ein herzlicher kleiner Junge. Als er in den Kindergarten kam war allerdings schnell klar, dass die Erzieherinnen im normalen Kindergartenalltag seinen Bedürfnissen nicht gerecht werden können.

Nils konnte sich nur schwer von der Mutter lösen und weinte viel. Er konnte seine Frustrationen und Impulse nur schwer kontrollieren und war sehr unruhig. Zudem zeigte er stereotype Verhaltensweisen und leichte autistische Züge. Mit den Kindern fand er infolgedessen nur schwer in ein Spiel. Die Kontaktaufnahme erfolgte am ehesten über körperlich-aggressives Verhalten.

Die Erzieherinnen seiner Kindergartengruppe hatten die Idee, eine Integrationsmaßnahme bei der Lebenshilfe zu beantragen, bei der Nils auch bereits Frühförderung bekam. Nachdem Frau H. sich über diese Möglichkeit informiert hatte, fand sie diese Idee sofort gut, meldete Nils aber parallel im integrativen Kindergarten an, den der große Bruder bereits besucht hatte.

Teilhabe an der Gemeinschaft

Die Entscheidung für die Integration im Kindergarten und gegen den integrativen Kindergarten lag dann in der Möglichkeit der Teilhabe an der Gemeinschaft des Dorfes und der Kinder der näheren Umgebung – die Familie wohnt nur ein paar Häuser vom Kindergarten entfernt. Die Anzahl der Einzelintegrationen in Regel-Kindergärten hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Immer mehr Kinder mit besonderem Betreuungs- und Förderbedarf besuchen die wohnortnahe Einrichtung und können somit gemeinsam mit den Kindern aus ihrer Nachbarschaft spielen und lernen.

Integriert werden können alle Kinder im Vorschulalter, die einen besonderen Betreuungs- und Förderbedarf haben, seien es körperliche, geistige oder seelische Beeinträchtigungen. Schwerpunkte der Arbeit der Integrationspädagogin sind dabei vor allem die Integration der Kinder in

den wohnortnahen Kindergarten, individuelle Förderung und Begleitung des Kindes sowie Beratung der Eltern und der Erzieherinnen vor Ort. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Handlungspartnern, beispielsweise Therapeuten, Kinderärzten oder dem Gesundheitsamt.

„Nils wird nicht gesondert, sondern als Teil eines Ganzen behandelt." Mittlerweile geht Nils sehr gerne in den Kindergarten. Seine Integrationspädagogin der Lebenshilfe Frau Breuer begleitet ihn an zwei Vormittagen in der Woche. Nils erhält dadurch vor allem Halt und Struktur im Kindergarten und lernt alternative Verhaltensweisen im Umgang mit seiner Frustration und im Zugang zu den Kindern. Nicht nur Nils, sondern die ganze Kindergruppe profitiert von der Anwesenheit und den Angeboten der Integrationspädagogin. Das ganze Umfeld wird begleitet und eine gute Gemeinschaft gestärkt.

Gutes Zusammenspiel

„Alle arbeiten mit an der Entwicklung und Erziehung des Kindes." Frau H. lobt das gute Zusammenspiel zwischen Eltern, Kindergarten und Integrationspädagogin. Es besteht ein reger Austausch mit den Erzieherinnen des Kindergartens und Nils' Eltern. Frau Breuer habe jederzeit ein offenes Ohr und einen guten Rat, wenn Schwierigkeiten auftreten. Froh ist sie auch, dass die Erzieherinnen der Gruppe das Ganze mittragen und so alle an einem Strang ziehen.

Intensive Unterstützung und Begleitung

„Das Positive ist zu sehen, wie die Kinder Fortschritte machen. Das gibt mir die Kraft weiterzumachen." Frau H. ist sehr zufrieden mit der Entwicklung ihres Kindes. Durch intensive Unterstützung und Begleitung, Hilfe bei der Verbalisierung seiner Bedürfnisse, Anbieten alternativer Konfliktlösungsmöglichkeiten, Motivation zu eigenständigem Handeln und Initiieren von Spiel und Lernangeboten sind Verbesserungen seines Verhaltens eingetreten. Nils spielt mit den Kindern seiner Gruppe, und auch über den Kindergarten hinaus haben sich Freundschaften entwickelt.

Die Aufmerksamkeit auf die kleinen Dinge richten

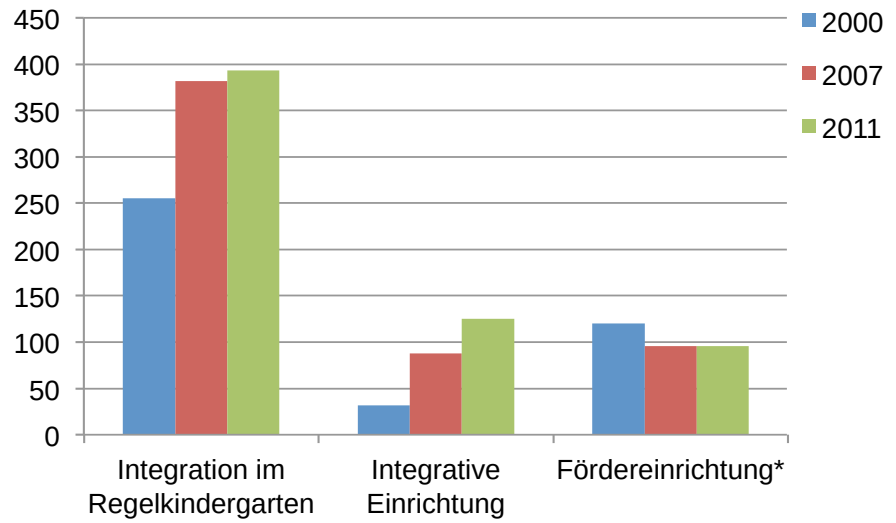
Ein Ziel für Frau H. wäre es, dass Nils mit den Kindern, die er bereits aus dem Kindergarten und der Nachbarschaft kennt, die Regelschule besuchen kann – mit oder ohne Integrationshilfe, je nachdem wie Nils es braucht. Auch diese Zeit vor der Einschulung wird intensiv durch die integrationspädagogische Fachkraft begleitet. Sei es durch Begleitung der Familie zur Vorschuluntersuchung im Gesundheitsamt, Beratung bezüglich der passenden Schulform oder Hilfe bei der Beantragung einer Schulintegrationsassistenz.

Für die Zukunft wünscht Frau H. sich vor allem, dass Nils ein glückliches Kind ist.

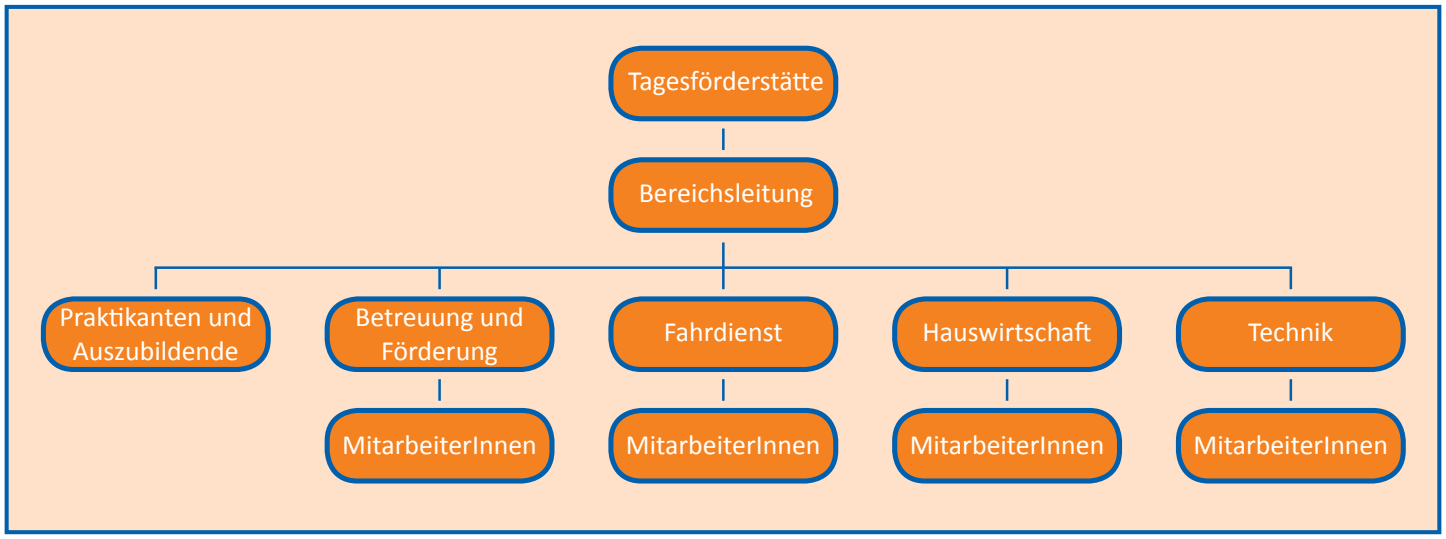
Ansprechpartnerinnen sind:

■ **Claudia Wölk**
Telefon: 06898/91473-23
Bereichsleitung Familienhilfestelle

■ **Christine Bauer**
Telefon: 06898/91473-179
Koordinatorin Arbeitsstelle für Integrationspädagogik



*einschließlich Fördergruppen in integrativen Einrichtungen
Quelle: Aktionsplan der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention



Zu Fuß über Stock und Stein!

„Frisch Auf“ – Zu unserer geplanten Wanderung 2014 hatten sich zum sechsten Mal die Klienten der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH und der Saarwald-Verein e.V. Ortsverein Riegelsberg zusammengefunden.

Wir unternahmen am 4. Juni eine Wanderung nach Püttlingen/Köllerbach über das sogenannte Köllertalpfädchen, insgesamt 3,7 km Wegstrecke. Für diese Tour fanden sich 19 Klienten und Mitarbeiter der Lebenshilfe Völklingen und acht ehrenamtlich engagagierte Wanderführer des Saarwald-Vereins, unter der Organisation der Familie Inge und Erwin Meyer (Erster Vorsitzender des Saarwaldvereins) zusammen.

Rast auf den alten Mauern der historischen Ruine

Treffpunkt war das „Trimm-Treff“ Püttlingen in der Köllertalstraße. Von dort aus liefen wir über den Pfarrer-Rug-Kultur-Wanderweg entlang des Köllerbachs zur Burgruine Bucherbach im Püttlinger Ortsteil Köllerbach, wo wir Rast machten. Das Wetter mit einem stetigen Wechsel von Wolken und Sonnenschein war für unsere Wanderung sehr angenehm.

Eine wohlverdiente Rastpause

Der Wegrand war mit zahlreichen duftenden Holundersträuchern bewachsen. Die Wanderstrecke entlang des Köllerbachs führte an Wiesenflächen und alten Baumbeständen vorbei.

Wasserbüffel und wilde Pferde

Zurück führte die Wanderung wieder nach Püttlingen, vorbei an dem Gehege der Wasserbüffel und Wildpferde des Weideprojektes Köllertalaue. Während der Wanderung unterrichtete uns Herr Meyer über historische Gegebenheiten der Umgebung. Am historischen Taufkreuz aus dem 16. Jahrhundert vorbei erreichten wir über das so genannte Köllertalpfädchen nach einem Kilometer wieder den Parkplatz am Restaurant „Brasserie“ am „Trimm-Treff“, gerade rechtzeitig, bevor es zu regnen begann.

Der Saarwald-Verein hatte für unseren Mittagstisch im Restaurant einen Nebenraum reservieren lassen, wo uns ein reichhaltiges Salatbufett mit Baguette und Putengeschnetzeltes mit Pommes Frites und Kroketten erwartete. Für die Vegetarier gab es Pasta mit Tomatensauce.

Fortsetzung nächste Seite

Spaß bei Musik und Tanz

Nach dem Essen sangen wir Wanderlieder, die von Frau Inge Meyer und Herrn Lukas Laumann mit der Gitarre begleitet wurden. Die Klienten sangen mit und klatschten voller Freude. Zum Abschluss spielte Lukas Laumann, Sänger und Gitarrist der Gruppe UNIZOFF, noch etwas Rockmusik. Dies animierte einige Teilnehmer, sich auf die Tanzfläche zu begeben und gutgelaunt mitzutanzen. Gestärkt und gut gelaunt traten wir nach der Verabschiedung der Saarwäldler die Heimreise an. Alle Wanderführer waren sehr herzlich und engagiert und kamen unseren Klienten aufgeschlossen entgegen.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals beim Saarwaldverein für sein langjähriges Engagement bedanken. *Veronika Herrmann*
Irmhild Teuchert

… und weiter gehts

Teilnahme am Fest der Begegnung

Fünf Klienten und sechs Mitarbeiterinnen der Tagesförderstätte nahmen am 7. Juni am Fest der Begegnung in der Bliestalhalle Oberthal teil.

Das Fest der Begegnung findet regelmäßig einmal im Jahr statt. Die unterschiedlichen Einrichtungen der Lebenshilfe aus dem Saarland treffen sich hier, um gemeinsam einen Tag mit buntem Programm zu verbringen. Jede der Einrichtungen hat die Möglichkeit sich mit einem eigenen Beitrag zu beteiligen.

So ein Auftritt will gut vorbereitet sein. Wir entschieden uns dazu, eine Petzi-Trommel-Vorführung auf das Lied „Ding“ von Seed zum Besten zu geben. Bereits Wochen vor dem Auftritt begannen die Proben. Regelmäßig trafen sich die Mitarbeiterinnen und Klienten gemeinsam in der Turnhalle der Tagesförderstätte, um den Auftritt vorzubereiten. Es standen mehrere Petzi-Bälle, Trommelstöcke und andere Rhythmusinstrumente zur Verfügung. Bereits hier zeigte sich, dass die Klienten mit viel Freude und Elan bei der Sache waren.

Applaus für eine gelungene Vorstellung

Am 7. Juni war es dann soweit. In der gut besuchten Bliestalhalle trafen sich alle Teilnehmer der Tagesförderstätte und warteten gespannt auf den Auftritt. Inzwischen konnten die Vorführungen der anderen Teilnehmer bestaunt werden. Die Stimmung war sehr angenehm.

Endlich war der Zeitpunkt des Auftritts gekommen. Am Seitenaufgang der Bühne warteten wir auf

Gute Stimmung beim Fest der Begegnung

die Ansage des Moderators, der uns aufrief. Wir betraten die Bühne, bauten schnell unsere (Trommel-) Instrumente auf, und los ging es. Zu den rhythmischen Klängen des Liedes trommelten und rasselten alle Beteiligten mit viel Freude und Begeisterung. Die Trommel-Vorführung machte allen Teilnehmern großen Spaß und wurde mit Beifall durch das Publikum belohnt.

Und was machen wir nächstes Jahr??? *Sibylle Alt*

Ein Hauch von Mittelalter und eine kulinarische Reise durch den Bliesgau

Ausflug zur Kirkeler Burg: Am 20. Mai machten wir uns mit zehn Klienten und deren Angehörigen auf den Weg zur historischen Burganlage.

Petrus meinte es sehr gut mit uns und schenkte uns blauen Himmel und Sonnenschein. Nach unserer Ankunft erzählte uns eine Mitarbeiterin vor Ort Interessantes über die Geschichte der Kirkeler Burg und führte die Fußgänger über die Hängebrücke zum Plateau der Burganlage. Nachdem wir einen tollen Ausblick auf die Umgebung werfen konnten, machten wir uns auf den Weg zum nächsten Teil des Ausflugs.

Natur erleben einmal anders

Ein Mitarbeiter vom Naturschutzbund bracht uns die einheimische Vogelwelt näher. Hierzu hatte er uns Vögel aus der Auffangstation mitgebracht, wie zum Beispiel. einen jungen Raben, eine Schleiereule usw. und erzählte uns Wissenswertes über diese, teilweise recht selten gewordenen Arten. Wir hatten die Möglichkeit, die Tiere aus nächster Nähe zu betrachten, was für uns alle eine völlig neue und interessante Erfahrung war. Fachmännisch wurden all unsere Fragen beantwortet.

Nach dieser Vorführung machten wir uns auf den Weg zur Burgschenke, wo wir mit Blick auf das Kirkeler Tal zu Mittag aßen. Nach dem Mittagessen machten wir uns wieder auf den Heimweg und ein schöner uns erlebnisreicher Ausflug ging zu Ende.

Ulrike Gebhardt
Diana Hunz

Die Kirkeler Burg

Lehrreiches über die Vögel der Auffangstation anschaulich näher gebracht

Die Öl- und Senfmühle in Homburg/Einöd war Ziel des zweiten Ausflugs der Tagesförderstätte. Am 18.Juni starteten wir bei schönem Wetter mit etwa 25 Personen.

In drei Bussen der Lebenshilfe und mehreren Privat-Pkw fuhren wir gut gelaunt in einer Kolonne Richtung Einöd. Ohne uns zu verfahren oder zu verlieren, trafen wir wie vereinbart pünktlich um 10 Uhr auf dem idyllischen Gelände der Mühle ein.

Als erstes besuchten wir den Hofladen

Ein Mitarbeiter vor Ort begrüßte uns alle sehr freundlich und führte uns als erstes in den Hofladen. Dort erzählte er uns Wissenswertes über die Herstellung der verschiedenen Produkte und hierzu konnten wir hausgemachten Apfelsaft, sowie verschiedene Öl- und Senfsorten mit Brot kosten. Danach machten wir eine Führung über die schönen Felder des Hofes.

Mittagessen in der Ski- und Wanderhütte Kirrberg

Die Zeit ging sehr schnell vorbei und wir machten uns direkt im Anschluss an die Führung in den Bussen und Pkw auf den Weg zur Ski- und Wanderhütte Kirrberg, die wir nach etwa zehn Minuten Fahrt erreichten. Das Mittagessen nahmen wir in gemütlicher Stimmung im Freien unter Bäumen ein. Nach dem Mittagessen fuhren wir gut gestärkt zurück in die Tagesförderstätte.

Die begleitenden Betreuer an diesem Tag waren: Frau Vlasova, Frau Fuchs, Frau Waas sowie Frau Alt.

Claudia Fuchs
Vera Waas

Waldspaziergang bei Gewitter

**Das Bild wurde gemalt von unserem Klienten Herr Lerner, der sich sehr gerne auf diese Weise künstlerisch betätigt.
Das Bild stellt einen Waldspaziergang bei Gewitter dar und Kinder, die Pilze sammeln.**

Sibylle Alt

Tag der offenen Tür der Tagesförderstätte

Gemütliches Beisammensein … und das Wetter spielte auch mit

Am 13.September 2014 fand dieses Jahr der Tag der offenen Tür in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen gGmbH statt.

Von 10 bis 16 Uhr hatten Besucher die Möglichkeit die Räume der Tagesförderstätte zu besichtigen und sich über das Angebot vor Ort zu informieren. Zum Programm dieses Tages zählten unter anderem geführte Rundgänge, und im Medienraum fand eine Filmvorführung statt. So konnte auf anschauliche Weise die Arbeit in der Tagesförderstätte mit den unterschiedlichen Förderangeboten, den regelmäßig stattfindenden gruppenübergreifenden Angeboten und den individuellen Abläufen in den jeweiligen Kleingruppen vorgestellt werden.

Im zweiten Obergeschoss konnten Interessenten bei einer „Olympiade“ spielerisch ihre Sinne testen und dabei kleine Preise gewinnen. Im Bastelraum war eine Ausstellung mit unterschiedlichen Stücken, die die Klienten der Kreativgruppe im Laufe der Zeit zu unterschiedlichen Anlässen hergestellt hatten, und in einem Gruppenraum konnte Delta-Sand und seine vielfältige Verwendung begutachtet werden.

Zur musikalischen Unterhaltung trug die Gruppe „Unizoff“ bei, die mit zwei Gitarren und Gesang für gute Stimmung sorgten.

Im Außenbereich des Geländes waren Pavillons, Tische und Bänke aufgebaut. Hier konnten Getränke und Gutes vom Grill genossen werden. Zusätzlich gab es einen Stand mit türkischen Spezialitäten. Ebenso bestand ab 13 Uhr die Möglichkeit zum Reiten.

Tatkräftige Unterstützung

Vor der Tagesförderstätte gab es einen Verkaufsstand mit herbstlichem Dekomaterial, und in der Turnhalle fand der Verkauf von Kaffee und Kuchen statt.
Tatkräftig unterstützt wurden wir während dieses Tages von den Mitgliedern des Lions Club und verschiedenen Eltern.

Die Besucherzahl beim Tag der offenen Tür war, wie erwartet, geringer als bei den Sommerfesten der letzten Jahre. Dies tat der guten Laune aber keinen Abbruch. In gemütlicher Atmosphäre hatte man die Möglichkeit, mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen und die Interessenten, die die Einrichtung noch nicht kannten, konnten sich in Ruhe ein Bild von dem vielfältigen Angebot machen. Bei Fragen standen Mitarbeiter beratend zur Seite.

Als Gäste durften wir unter anderem den Bürgermeister der Stadt Völklingen und die Ortsvorsteherin des Gemeindebezirks Völklingen begrüßen.

Ich selbst möchte mich an dieser Stelle nochmals recht herzlich bei den Mitarbeitern der Tagesförderstätte für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes bedanken, sowie bei allen anderen helfenden Händen, ohne die dieser Tag nicht so reibungslos und positiv verlaufen wäre.

Sibylle Alt

Vielen Dank für die Unterstützung!

Lions-Club Völklingen

HypoVereinsbank/
UniCredit Group

Familie Akaltun

Tag der offenen Tür der Tagesförderstätte

Neu bei uns: Die AG „Rund ums Pferd“. Seit Frühjahr 2013 besuchen wir immer freitags die Reitanlage in Ludweiler. Dieser Arbeitsgruppe gehören zur Zeit 7 Klienten der Tagesförderstätte an, die im Rotationsverfahren immer zu Fünft an den Besuchen der Reitanlage teilnehmen können. Die Arbeitsgruppe wird von zwei Mitarbeiterinnen der Tagesförderstätte sowie einem Praktikanten begleitet. Außerdem ist zur Unterstützung auch immer eine Mitarbeiterin der Reitanlage vor Ort. Bei den Besuchen dort gehört es zu unseren Aufgaben, die Pferde zu versorgen und zu striegeln, sowie die Ställe auszumisten und kleinere Spaziergänge mit den Pferden zu machen. Bei diesem gruppenübergreifenden Angebot geht es darum, dass die Klienten neue soziale Kontakte erleben können. Außerdem soll die Begegnung mit den Pferden zur Förderung der nonverbalen Kommunikation beitragen sowie eventuelle Ängste abbauen. Die gemeinsamen Arbeiten rund um die Pferde fördern außerdem das Teamgefühl und die Klienten lernen, für die ihnen übertragenen Aufgaben Verantwortung zu übernehmen. Natürlich stehen auch der Spaß und die Freude an der Arbeit mit und für die Tiere im Vordergrund. Auf diesem Wege nochmal einen herzlichen Dank an die Reitanlage in Ludweiler, die dieses Projekt ermöglicht. Unsere Fotos: links: Sorgfältig und behutsam werden die Pferde von den Klienten gestriegelt; rechts: Mit viel Fleiß wird auch der Stall sauber gehalten. *Eva Magar, Isabelle Neuhard*

Ein langer Weg mit guter Entwicklung

Unsere Tochter Sarah, 25 Jahre alt und autistisch behindert, besucht seit zwei Jahren die Tagesförderstätte der Lebenshilfe Völklingen.

Vor diesem Wechsel besuchte sie die Tagesförderstätte für Menschen mit autistischem Störungsspektum in Fraulautern, nachdem sie mit 18 Jahren die Förderschule der Lebenshilfe in Dudweiler verlassen hatte. Dort machte sie zunächst gute Fortschritte, bis nach etwa vier Jahren ein Einbruch mit exorbitanter Verhaltensproblematik bei ihr auftrat. Die Gründe dafür sind für uns bis heute nicht definitiv nachvollziehbar.

Als Sarahs problematisches Verhalten sich über ein Jahr hinzog, obwohl wir verschiedene Maßnahmen ausprobiert hatten (Medikation, therapeutische Maßnahmen), haben wir sie zunächst für einige Zeit zu hause behalten. Dies konnte jedoch kein Dauerzustand sein. Deshalb überlegten wir letztendlich einen Wechsel der Tagesbetreuung.

Optimale Gruppengröße

Wir besichtigten verschiedene Einrichtungen, wobei uns die Tagesförderstätte (Tafö) der Lebenshilfe Völklingen am geeignetsten erschien, da die Gruppengröße mit vier Klienten optimal ist und es mehrere Rückzugsmöglichkeiten gibt. Außerdem war unser erster Eindruck von der Einrichtung und den Mitarbeiter/innen ausgesprochen positiv.

Also meldeten wir Sarah zu der dortigen Tagesbetreuung an und bekamen für sie ab Oktober 2012 einen Platz, worüber wir sehr erfreut und erleichtert waren, da wir uns große Sorgen um Sarahs Zukunft gemacht hatten.

Zunächst besuchte sie ihre jetzige Gruppe stundenweise. Dies konnte allerdings sehr schnell ausgeweitet werden, was wir auf die gute

Zusammenarbeit zwischen ihrer Bezugsbetreuerin und uns, aber auch mit dem gesamten Personal und die günstigen Rahmenbedingungen schieben.

Während Sarahs Krise stellte sich allerdings auch die dringende Frage nach einem Wohnheimplatz, da wir merkten, dass wir in solchen Situationen an unsere Grenzen geraten. Außerdem waren wir der Meinung, dass für einen jungen Menschen in diesem Alter der richtige Zeitpunkt für einen Umzug in ein geeignetes Wohnheim gekommen sei.

Endlich ein Platz!

Im Februar diesen Jahres eröffnete in Heusweiler das Wohnheim für Menschen mit autistischem Störungsspektum, bei dessen Träger wir schon seit vielen Jahren auf der Warteliste standen. Da wir mittlerweile gemerkt hatten, dass es im Saarland so gut wie keine geeigneten Wohnmöglichkeiten (Ausnahme: das Wohngemeinschaftsmodell der Lebenshilfe Völklingen) für Menschen mit autistischem Störungsspektum (schon gar nicht für Menschen mit frühkindlichem Autismus) gibt, nahmen wir den uns angebotenen Platz sofort an, obwohl es uns sehr schwer fiel, unsere Tochter rund um die Uhr „anderen“ Menschen zu überlassen.

Sarah in ihrem Gruppenraum

Langsamer Übergang

Auch hier gestalteten wir den Übergang langsam. Zunächst sollte sich Sarah daran gewöhnen, mit dem Bus transportiert zu werden. Bisher war sie immer von uns im Pkw transportiert worden. Überraschenderweise gefiel Sarah das Busfahren scheinbar sehr gut. Auch der Umzug in ihr neues Wohnumfeld ging langsam vonstatten, zunächst nur kurzzeitig mit uns, später stundenweise allein. Auch dies schien ihr nichts auszumachen. Dann kam der Tag des Umzugs, der für alle aufregend, für uns als Eltern auch schmerzlich war. Auch damit hatte Sarah offensichtlich die wenigsten Probleme. Die Rückmeldungen ihrer dortigen Betreuer/innen waren stets positiv.

Positive Rückmeldung

Nach einer Woche holten wir Sarah zum ersten Mal übers Wochenende nach Hause. Dies behalten wir bis heute so bei. Mittlerweile hat Sarah sich wieder sehr gut entwickelt. Sie scheint sich in der Tafö Völklingen und im Wohnheim in Heusweiler offensichtlich sehr wohl zu fühlen.

Froh mit der Entscheidung

Wir sind rückblickend froh, diese Entscheidungen getroffen zu haben und trotz des Trennungsschmerzes unsere Tochter „los gelassen zu haben“.
Zum Schluss möchten wir uns ganz herzlich bei dem Team der Lebenshilfe Völklingen und dem Team der Wohnstätte Heusweiler für die bisherige gute Zusammenarbeit und die gute Betreuung von Sarah bedanken.

Familie Fecht

Neuer Beisitzer gewählt

In der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe e.V. Völklingen wurde am 4. November 2014 Herr Stefan Fecht als neuer Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Er ersetzt das Vorstandsmitglied Herrn Francis Münch, der lange Jahre im Vorstand mitarbeitete.

Hand in Hand, Stein auf Stein – der Bau eines Hochbeetes in der Tagesförderstätte

Nach rund drei Stunden – ein rückenschonendes Hochbeet

Anfang des Jahres hatten wir die Idee, ein neues Projekt mit unserer Gruppe in Angriff zu nehmen. Die Klienten hörten gespannt zu, wie die Vorstellung entstand, ein Hochbeet aus Terrano-Mauersteinen zu bauen. Diese Steine stellte uns freundlicherweise die Firma Niederer kostenlos zur Verfügung.

Da die Vorarbeiten – Untergrund ebnen und die Steine aufeinander setzen – eine fachmännische Unterstützung voraussetzte, wurde ein Elternbrief mit der Bitte um Hilfe beim Erstellen des Hochbeetes verteilt.

Am Freitag, 11. April, war es dann endlich soweit. Schon morgens stellte unser Hausmeister alle Werkzeuge und Hilfsmittel, die zum Aufbau der Steine benötigt wurden, bereit. Als wir nach dem Frühstück mit unserer Gruppe nach unten in den Garten kamen, waren bereits Helfer und Eltern fleißig am Arbeiten. Eine Schicht Rasen war schon abgetragen und wurde begradigt, so dass schnell der erste Stein gesetzt werden konnte. Da das Wetter mitspielte, kamen noch einige andere Gruppen nach draußen, genossen die

Das sieht doch schon toll aus

Sonne und schauten zu, wie im Nu Stein auf Stein gesetzt wurde. Nach rund drei Stunden war unser Hochbeet fertig gemauert.
An den darauffolgenden Tagen begannen wir, das Hochbeet schichtmäßig aufzubauen. Als erstes wurde der Boden mit Ästen und Zweigen bedeckt. Für die nächste Schicht fanden wir kompostierte Erde an unserer Garage und füllten so das Hochbeet weiter auf. Nun folgte noch eine Laubschicht und zum Abschluss eine dicke Schicht Gartenerde.

Nun konnten wir mit unserer Gruppe zusammen die Bepflanzung durchführen. Wir säten Möhren, Schnittsalat, Kapuzinerkresse, Sonnenblumen und Ringelblumen und pflanzten Basilikum, Schnittlauch, Petersilie und Tomaten.
Der Bau des Hochbeets hat allen Beteiligten viel Spaß gemacht und wir freuen uns auch weiterhin auf die gemeinsame Gartenarbeit.

Paula Theobald, Miriam Bodem

Tipp: Ganz zu unterst flächendeckend Kaninchendraht auslegen, damit Mäuse oder Maulwürfe die Pflanzen nicht von unten „ernten“ können.

Immer schön gießen, dann steht der Ernte nichts mehr im Wege *Fotos: Tafö*

Frisch, knackig und neu ...
Team Repro
elektronische Druckvorlagen
digitaler Offsetdruck
Zum Sitters 6
66787 Wadgassen
Tel.: 06834/40070
Fax: 06834/40072
DFÜ: 06834/40072
Web: www.teamrepro.de
E-mail: teamrepro@web.de
HP Indigo Press
digitaler Offsetdruck
... anspruchsvolle
farbige
Kleinauflagen.

Kinder haben Rechte – 25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

Kinder sind mit die schwächsten Teile einer Gesellschaft. Fast in jeder Rechtsordnung ist daher der besondere Schutz von Minderjährigen vorgesehen.

Dass dieser Schutz auch in Europa noch zu wünschen übrig lässt, ist eine allgemein bekannte Wahrheit. In Deutschland zeigt dies zum Beispiel die Diskussion um die Abschiebung minderjähriger Flüchtlinge oder Gewährung von Sozialhilfeleistungen für minderjährige Flüchtlinge. Aber auch im Familienrecht stellt sich immer wieder die Frage, wie die Rechte von Kindern ausreichend geschützt werden. So hat das Bundesverfassungsgericht unter Berücksichtigung des Kindeswohl entschieden, dass ein Elternteil auch unter Androhung von Zwangsmitteln zum Umgang mit seinem Kind verpflichtet werden kann, wenn der Schutz des Kindeswohls dies erforderlich macht (Bundesverfassungsgericht, Urteil vom 1. April 2008 – 1 BvR 1620/04 -).

Ein zentrales Anliegen

Weltweit ist der Schutz von Kindern und ihrer Rechte zentrales Anliegen der Vereinten Nationen. Einer der wichtigsten Verträge der Vereinten Nationen ist die UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989, die nun ihren 25. Jahrestag feiert.

Dieser zentrale völkerrechtliche Vertrag gilt ohne Vorbehalte in Deutschland erst seit 2010. Die UN-Kinderrechtskonvention enthält wie das Grundgesetz Grundrechte, die aber einen speziellen Zuschnitt auf die Situation von Kindern haben. Von entscheidender Bedeutung ist auch hier das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit sowie auf persönliche Entwicklung und soziale Sicherheit. Geschützt sind auch die freie Meinungsäußerung und die Beachtung des Willens des betroffenen Kindes.

Konkrete Versorgungsrechte

Aus den Grundrechten der Kinder folgen konkrete Versorgungsrechte (wie zum Beispiel der Anspruch

auf Gesundheitsvorsorge, Schulbesuch und eine zumutbare Wohnung), Schutzrechte (zum Beispiel Schutz vor sexuellen Missbrauch, Kinderarbeit, Entführung und Ausbeutung) sowie Beteiligungsrechte (zum Beispiel Recht auf Zugang zu Informationen und Kultur, Anhörungsrechte bei Adoption und anderen staatlichen Verfahren, Beteiligung bei öffentlichen Entscheidungen die Kinder betreffen). Zur UN-Kinderrechtskonvention gibt es Zusatzprotokolle zum Verbot von Kindersoldaten und Kinderpornografie sowie zum besonderen Schutz von Kindern bei bewaffneten Konflikten.

Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention erfolgt in Deutschland meist dadurch, dass Gerichte die Bestimmungen als Auslegungshilfen für die deutschen Rechtsnormen heranziehen und so eine kinderrechtsspezifische Auslegung des deutschen Rechts sicherstellen. Die UN-Kinderrechtskonvention ist aber mehr als eine bloße Auslegungshilfe. Sie ist auch in Deutschland geltendes Recht und begründet auch für das betroffene Kind individuelle Rechte, die es vor Gericht geltend machen kann. In der Praxis der Rechtsanwendung ist im Interesse der Fortentwicklung des Schutzes von Kindern zu wünschen, dass diese Kinderrechte mehr eingefordert werden.
Seit dem 28. Februar 2013 gibt es dazu das besondere Instrument der Individualbeschwerde. Damit kann ein Kind bei einer Verletzung der Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention direkt den UN-Ausschuss für Kinderrechte anrufen, wenn es erfolglos versucht hat, seine Rechte vor den nationalen Gerichten durchzusetzen.
Im Interesse des Schutzes von Kindern wäre es zu begrüßen, wenn auch die deutschen Gerichte die zentrale Bedeutung der UN-Kinderrechtskonvention mehr beachten und sich die betroffenen Kinder und ihre Eltern beziehungsweise gesetzlichen Vertretern dieser Rechte mehr bewusst werden.

Dr. Florian Wölk
Fachanwalt für Medizinrecht
woelk@ra-glw.de – www.ra-glw.de

Von links nach rechts: Frau Prof. Eva Möhler (Chefärztin der KJPP der SHG), Herr Franz Peter Zimmer (Psychologischer Psychotherapeut, Leiter des SIAP), Nina Sonnenberg (Diplom Psychologin/Fachaufsicht der Kleinkindambulanz)

Die Säuglings- und Kleinkindambulanz – ein wichtiger Fortschritt für den Großraum Saarbücken

Die Säuglings- und Kleinkindambulanz der SHG ist ein gemeinsames Projekt des Saarländischen Instituts zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie (SIAP) und der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

Die Säuglingsambulanz, die in der Großherzog-Friedrich Straße 35, dem Sitz des SIAP angesiedelt ist, ist ein wichtiger Versorgungs-Fortschritt für den Großraum Saarbrücken, wie die Begleitforschung (‚PFIFF') von ‚Keiner fällt durchs Netz' belegt. Trotz eines hohen Bedarfs gab es zuvor kaum Versorgungsangebote bei manifesten Störungen in der Säuglings- und Kleinkindzeit. Zudem hat sich in den letzten Jahrzehnten herauskristallisiert, dass die Prävalenz von Kindesmisshandlung deutschlandweit bei etwa 30 Prozent (alle Misshandlungsformen zusammengenommen) liegt. Diesbezügliche Forschungen haben ergeben, dass besonders Kinder in der Säuglings- und frühen Kleinkindzeit von Misshandlungen betroffen sind (Cierpka *et al.*, 2007). Exzessives Schreien aber auch frühkindliche Schlafstörungen können Risikofaktoren sein. Die Kleinkindambulanz der SHG stellt somit seit November 2011 ein sehr wichtiges Behandlungsangebot für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Regionalverband Saarbrücken dar. In der Kleinkindambulanz werden vordringlich Kleinkinder im Alter von 0 bis 3 Jahren mit Regulationsproblemen behandelt. Zu den Regulationsstörungen gehören das exzessive Schreien bei Säuglingen sowie Schlaf- und Fütterstörungen. Auf Anfrage werden jedoch auch Familien mit Kindern bis zum Alter von maximal 5 Jahren mit Schlaf-, Angst- und Verhaltensstörungen beraten. Dabei werden die Kinder nach den aktuellen Behandlungsleitlinien der AWMF (Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlich-medizinischen Fachrichtungen) für psychische Störungen in der frühen Kindheit und einem an der

Universität Heidelberg unter der Leitung von Prof. Dr. M. Cierpka entwickelten und seit 10 Jahren erprobten Programm untersucht, diagnostiziert und die Interaktion mit ihren Bezugspersonen beobachtet. Die Behandlungsdauer variiert individuell, ist aber häufig bereits nach vier Behandlungseinheiten beendet.

Generell soll den Eltern Sicherheit im Umgang mit dem Kind vermittelt werden und die Beziehungsstärkung im Vordergrund stehen. Eine sichere Bindung stellt die wichtigste Grundlage für die gesunde psychische und auch körperliche Entwicklung des Kindes dar. Anstehende Entwicklungsschritte des Kindes werden erläutert und gegebenenfalls auch in Videoanalysen deutlich gemacht. Die Eltern werden darin unterstützt, sich leichter in die Innenwelt des Kindes einzufühlen, um deren Verhalten besser nachvollziehen und darauf angemessen reagieren zu können.

Die Zuweisung der Patienten erfolgt durch einen Kinderarzt. Die Kosten der Behandlung werden mit der Krankenkasse abgerechnet. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Frühen Hilfen sowie weiteren wichtigen Anlaufstellen für Eltern und Kinder im Regionalverband Saarbrücken.

Nun, nach mehr als zwei Jahren der ‚Pilotarbeit' hat sich das Projekt zahlenmäßig und wirtschaftlich durch die rege Inanspruchnahme so etabliert, dass sich daraus eine feste Stelle für die Psychologin Nina Sonnenberg abgeleitet hat. Sie hat neben einer Psychotherapie-Ausbildung in Verhaltenstherapie auch eine Ausbildung in Eltern-Säuglings-Behandlung an der Universität Heidelberg absolviert. Betroffene und Helfer können bei Bedarf von Mittwochs bis Freitags direkt Kontakt aufnehmen mit Dipl. Psychologin N. Sonnenberg unter Telefon (0681) 38912-721.

SHG plant eine Mutter-Kind-Station

Das Team der Kleinkindambulanz sieht positiv in die Zukunft und hofft noch mehr ergänzende Angebote für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern auf den Weg bringen zu können. So gab es bereits neben der einzeltherapeutischen Arbeit einen ersten Durchlauf einer drittmittelgeförderten Mutter-Kind-Gruppe zur Stärkung der Mentalisierungsfähigkeit der Mütter. Dieses Angebot soll bald wieder zur Verfügung stehen. Aktuell wird seit April 2014 in den Räumen der Kleinkindambulanz einmal im Monat eine Selbsthilfegruppe für Mütter mit postpartalen Krisen angeboten. Geleitet wird diese von Frau Babett Weyand, einer ehemaligen Betroffenen. Bei Fragen oder Interesse bzgl. der Selbsthilfefruppe, wenden Sie sich bitte direkt an Frau Weyand unter shg-losheim@gmx.de oder informieren Sie sich im Internet: www.selbsthilfegruppe-ppd.de.to.

Außerdem plant die SHG eine Mutter-Kind-Station auf dem Sonnenberg, um hier ein essentielles, ergänzendes Angebot für Mutter-Kind-Dyaden in großer Not zu schaffen. Mittlerweile konnten dafür bereits drei Betten der psychiatrischen Abteilung unter der Leitung von Dr. Hofmann etabliert werden.

Kontakt:
SIAP
(Saarländisches Aus- und Weiterbildungsinstitut für Psychotherapie)
Kleinkindambulanz
Großherzog-Friedrich-Straße 35
66111 Saarbrücken
Sekretariat: Tel. (0681) 38912-701

Kompetenter Service rund um den PC

Computerhilfe daheim

⇒ *bei Problemen mit PC oder Notebook, Viren, Internet, Word, Excel …*
⇒ *Wir haben den Plan!*

itc4u – eibes & jost ohg
66780 Rehlingen-Siersburg
Tel.: 06835 6070696
E-Mail: info@itc4u.de

Mitglied werden bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen

Die Lebenshilfe e.V. Völklingen wurde 1965 von Eltern behinderter Kinder gegründet. Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich für das Wohl und die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung und deren Familien einsetzt.

Lebenshilfe-Vereine sind in ganz Deutschland auf Ort-, Landes- und Bundesebene organisiert.

Was leistet die Lebenshilfe e.V. Völklingen?

Eltern, Ehrenamtliche und Fachleute engagieren sich gemeinsam für die Selbstbestimmung und Stärkung der Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderung. Die Lebenshilfe e.V. Völklingen ist auch alleinige Gesellschafterin der Lebenshilfe Völklingen gGmbH, die eine breite Palette von Hilfen und Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen aller Altersstufen anbietet, hierzu gehören aktuell folgende Angebote:

- **Beratungs- und Koordinierungsstelle**
- **Tagesförderstätte**
- **Heilpädagogische Familienhilfestelle** bestehend aus:
  – Interdisziplinäre Frühförderung,
  – Arbeitsstelle für Integrationspädagogik
  – Heilpädagogische Familienhilfe.
- **Ambulante Fachdienste** bestehend aus:
  – Fachdienst Selbstbestimmtes Wohnen
  – Familienunterstützender Dienst/ Freizeitangebote
  – Schulintegration & Schulassistenz.

Gründe für eine Mitgliedschaft bei der Lebenshilfe e.V. Völklingen

- Sie können die Ziele der Lebenshilfe mitbestimmen
- Sie möchten, dass alle Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und so normal wie möglich zu leben
- Sie wollen, dass Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am Leben teilhaben und selbst bestimmen können, wie und wo sie leben möchten
- Sie haben durch die Lebenshilfe eine wirkungsvolle Vertretung der Interessen von Menschen mit Behinderung und deren Familien gegenüber Politik, Gesetzgeber, Verwaltung und Öffentlichkeit

Helfen Sie mit, die Arbeit der Lebenshilfe e.V. Völklingen weiterzuentwickeln und sicherzustellen! Wir brauchen Sie – werden Sie Mitglied!

Ansprechpartner

- **Ralph Schneider**
  Geschäftsführer
  Telefon: 06898-91473-10

Lebenshilfe e.V. Völklingen

Waldstrasse 20, 66333 Völklingen
Fon: 06898 - 9147310
Fax: 06898 – 9147325
Mail: info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Lebenshilfe e.V. Völklingen.

Ich bin bereit, einen Jahresbeitrag von:
(zutreffendes bitte ankreuzen)
□ **21,00 € für Einzelmitgliedschaft**
□ **32,00 € für Familienmitgliedschaft**
steuerbegünstigt zu zahlen.

Name, Vorname:.....

Beruf:.....

Anschrift:.....

Ort, Datum:.....

Unterschrift.....

ERMÄCHTIGUNG zum Einzug von Mitgliedsbeiträgen durch Sepa-Lastschrift

(Zahlungsempfänger) Lebenshilfe e.V. Völklingen, Waldstrasse 20, 66333 Völklingen

Bankverbindung: Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE70 5905 0101 0016 4840 08 – BIC: SAKSDE55XXX

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei dem unten genannten Kreditinstitut mittels Lastschrift einzuziehen:

Bank/Sparkasse:.....

IBAN/BIC:..... .....

Name, Vorname:.....

PLZ/Wohnort:.....

Straße/Haus-Nr.:.....

Ort, Datum..... **Unterschrift**.....

Unterstützen Sie die Arbeit der Lebenshilfe Völklingen durch eine Geld- oder Sachspende

Gerade in Zeiten leerer öffentlicher Kassen sind viele notwendige Angebote für Menschen mit Behinderung nur durch das freiwillige Engagement privater Spender zu verwirklichen.
Es gibt hierbei verschiedene Wege die Lebenshilfe bei ihrer Arbeit zu unterstützen, so zum Beispiel in Form von:

- **Einmalspenden**
- **Daueraufträgen**
- **einem Spendenaufruf anlässlich einer Familienfeier**
- **oder in Form einer Nachlassspende**

Welche Vorteile hat der Spender

Spenden vermindern das zu versteuernde Einkommen. Die Lebenshilfe Völklingen ist als gemeinnützig anerkannt, in diesem Rahmen können Spender bis zu 5 Prozent ihres zu versteuernden Einkommens beim Finanzamt geltend machen.

Allen Spendern, unabhängig von der Höhe der Spende, stellt die Lebenshilfe Völklingen eine Bestätigung aus. Hierzu geben Sie bitte auf Ihrer Überweisung ihre Adresse an, oder informieren die Geschäftsstelle der Lebenshilfe persönlich. Wir werden Ihnen auch alle weiteren Fragestellungen beantworten.

Francesca Monchaux von Belvital Kosmetik übergab eine Spende über 125 Euro an Ralph Schneider

Immobilien Gläs spendete 2000 Euro (von links: Ralph Schneider und Jörg Gläs)

Was macht die Lebenshilfe Völklingen mit den Spenden?

Die Spenden werden zielgerichtet eingesetzt, insbesondere zur Finanzierung von betreuungsnotwendigen Ausstattungen die nicht mehr im Rahmen der Regelfinanzierung durch die Kostenträger gedeckt sind.

Hierzu können zum Beispiel gehören:

- **therapeutisches Spiel- und Fördermaterial**
- **Ausstattung mit Hilfsmitteln, wie zum Beispiel behindertengerechten Möbeln**
- **zur Finanzierung von Freizeitangeboten für Menschen mit Behinderung**
- **und vieles mehr**

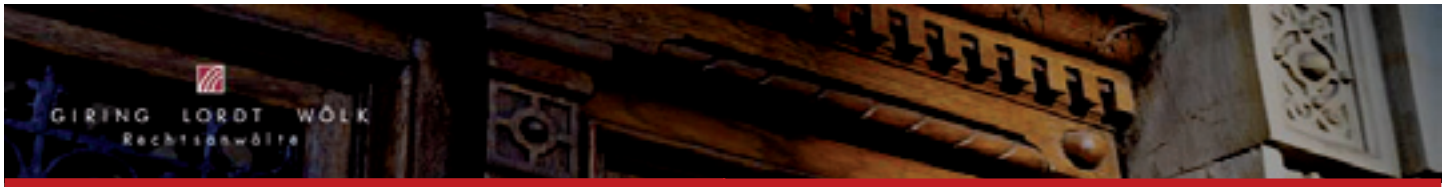
Kontakt
Lebenshilfe e.V. Völklingen
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Tel.: 06898-91473-0/-20
Fax: 06898-9147325
info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

Ansprechpartner

- **Ralph Schneider**

Geschäftsführer
Telefon: 06898-91473-10

Unser Spendenkonto
Sparkasse Saarbrücken
IBAN: DE70 5905 0101 0016 4840 08
BIC: SAKSDE55XXX



Wir sind eine spezialisierte Fachkanzlei und beraten unsere Mandanten in allen Fragen des

- Arbeitsrechts
- Familienrechts
- Medizinrechts
- Straf- und Ordnungswidrigkeitenrechts
- Bau- und Architektenrechts

Gerne unterstützen wir Sie auch in den Bereichen des

- Erbrechts
- Sozialrechts
- Handels- und Gesellschaftsrechts
- Allgemeinen Vertragsrechts

Für die Wahrnehmung Ihrer Interessen stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite:

Dr. Joachim Giring
Fachanwalt für Strafrecht
Daniela Lordt
Fachanwältin für Arbeitsrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Dr. Florian Wölk
Fachanwalt für Medizinrecht
Dr. Sascha Schleich
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht

Giring Lordt Wölk – Rechtsanwälte
Rathausplatz 8
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 3836580
E-Mail: ra@ra-glw.de
www.ra-glw.de

Wir machen den Weg frei.

1849 war ein gutes Jahr für den Verbraucherschutz in Deutschland. Denn es war das Jahr, in dem die erste Genossenschaftsbank gegründet wurde. Seitdem bieten wir Ihnen die Dienstleistung einer Bank, die Sie und Ihre Interessen in den Mittelpunkt stellt. Profitieren Sie von unserer gelebten Genossenschaftsidee durch umfassende Beratung, transparente Finanzprodukte und kompetente Mitarbeiter sowie von unseren starken Partnern im genossenschaftlichen FinanzVerbund. Sie erreichen uns per Telefon unter 0 68 31/9 13 - 0 oder unter www.volksbank-saarlouis.de

Volksbank Saarlouis eG

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten im FinanzVerbund mit DZ BANK, WGZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank, easyCredit, Münchener Hypothekenbank, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL BANK.

Ökologie

Wirtschaft

Soziale Verantwortung

Wir übernehmen Verantwortung. Für die Region.

Sparkasse Saarbrücken

Erfahren Sie mehr über unsere Haltung zur Nachhaltigkeit und zu unseren regionalen Förderprojekten unter **www.sparkasse-saarbruecken.de/verantwortung**

GESCHÄFTSFÜHRUNG UND VERWALTUNG

Ralph Schneider
Geschäftsführer
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-10 · Fax: -25
r.schneider@lebenshilfe-voelklingen.de

Michael Huwer
Qualitätsbeauftragter
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-15/-142 · Fax: -25
mhuwer@lebenshilfe-voelklingen.de

Martina Mele
Verwaltung
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-20 · Fax: -25
m.mele@lebenshilfe-voelklingen.de

Antonella Schiel
Verwaltung
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-20 · Fax: -25
aschiel@lebenshilfe-voelklingen.de

AMBULANTE FACHDIENSTE

Juliane Kästner
Bereichsleitung Ambulante Fachdienste
Beratungs- und Koordinierungsstelle
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-29 · Fax: -25
j.kaestner@lebenshilfe-voelklingen.de

Stefanie Paulus
Koordinatorin Familienunterstützender Dienst /
Freizeitgruppen / Ambulante Fachdienste
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-143 · Fax: -25
s.paulus@lebenshilfe-voelklingen.de

Judith Hawener
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Poststraße 6
66333 Völklingen
Telefon 06898/9009698 · Fax: 9009697
j.hawener@lebenshilfe-voelklingen.de

Sandra Scherf
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Poststraße 6
66333 Völklingen
Telefon 06898/9009698 · Fax: 9009697
sscherf@lebenshilfe-voelklingen.de

Sibylle Alt
Koordinatorin Schulintegration /
Ambulante Fachdienste
Poststraße 6
66333 Völklingen
Telefon 06898/9009698 · Fax: 9009697
salt@lebenshilfe-voelklingen.de

Jennifer Kleer
Koordinatorin Wohnen /
Ambulante Fachdienste
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-143 · Fax: -25
jkleer@lebenshilfe-voelklingen.de

TAGESFÖRDERSTÄTTE

Diana Hecktor
Bereichsleitung Tagesförderstätte
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-26 · Fax: -25
dhecktor@lebenshilfe-voelklingen.de

FAMILIENHILFESTELLE

Claudia Wölk
Bereichsleitung Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-23 · Fax: -177
c.woelk@lebenshilfe-voelklingen.de

Christine Bauer
Koordinatorin Arbeitsstelle für
Integrationspädagogik / Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-170 · Fax: -177
c.bauer@lebenshilfe-voelklingen.de

Anne Dings
Koordinatorin Interdisziplinäre
Frühförderung / Familienhilfestelle
Waldstraße 18
66333 Völklingen
Telefon 06898/91473-170 · Fax: -177
a.dings @lebenshilfe-voelklingen.de

Christina Schmidt
Fachliche Leitung Logopädiepraxis
Kreppstraße 19
66333 Völklingen
Telefon 06898/911499-0 · Fax: -9
logo@lebenshilfe-voelklingen.de

I M P R E S S U M
LEBENSHILFE VÖLKLINGEN gGmbH
Waldstraße 20
66333 Völklingen
Tel. 06898 / 91473-10
Fax 06898 / 91473-25
info@lebenshilfe-voelklingen.de
www.lebenshilfe-voelklingen.de

VERANTWORTLICH
Ralph Schneider
(Geschäftsführer)

REDAKTION
Sibylle Alt, Christine Bauer,
Juliane Kästner, Martina Mele,
Ralph Schneider,
Claudia Wölk

LAYOUT / KONZEPT
Margarete Wolf

DRUCK
TeamRepro GmbH
66787 Wadgassen
Telefon: 06834-400 70
teamrepro@web.de
Auflage: 1200 Exemplare